

magazin **fechtsport**



WM IN LEIPZIG GIBT AUFTRIEB



ETHENEA
managing the Ethna Funds



Matyas Szabo
wird Militär-
Weltmeister





Marius Braun
ist neuer DFB-
Athletensprecher

SCHÖNE FEIERTAGE

Wir haben Urlaub vom 22.12. - 07.01.2018

uhlmann
FENCING

 uhlmann-fechtsport.de

 facebook.com/UhlmannFechtsport

 instagram.com/Uhlmann.Fencing

Uhlmann Fechtsport GmbH & Co. KG · Uhlandstraße 12 · D-88471 Laupheim/Germany · Telefon +49 (0)7392 9697-0 · Fax +49 (0)7392 969779 · info@uhlmann-fechtsport.de

14513 Teltow Fechtsport Kindermann, Iserstraße 8-10, Haus 2, Tel. + Fax 03328 308173 · **20255 Hamburg** Fechten im Norden, Friederike Janshen, Wiesenstraße 47, Tel. 040 69081165 · **32427 Minden** Adam Robak, Ringstrasse 93/97, Tel. 0162 6921240 · **50767 Köln** Fechtsport H. Lieffertz, Eibenweg 1, Tel. 0221 795254, Fax 0221 7904633 · **53111 Bonn** Andreas Müller, Breite Straße 93, Tel. 0228 695960 · **63069 Offenbach/M.** Hansjoachim Langenkamp, Blumenstraße 120, Tel. 069 845566, Fax 069 83837278

FECHTFORUM 4

WM LEIPZIG

WM kam zur rechten Zeit	6
Das war mal etwas Großes	9

INTERVIEW

Mit WM-Bronzemedailien-Fechter Richard Schmidt	10
---	----

WORLD FENCING DAY

Was passiert im deutschen Fechten?	12
------------------------------------	----

DFB-ATHLETENSPRECHER

Ein Fechter-Gen	14
Marius Braun ist neuer DFB-Athletensprecher	15

SERIE

Für den <i>fecht</i> -Leser entdeckt: Das Gehirn konzentriert sich auf das Endergebnis einer Handlung, nicht auf den Weg	16
Alte Werke: Historische Postkarten mit Fecht-Motiven	22

SCHMUCKSTÜCKE

Monika Sozanskas edle Schmuck- kollektion: Vom Fechten inspiriert	18
--	----

NACHRUF

Aleksandr Perelmann ist tot	20
-----------------------------	----

SENIOREN

Senioren-WM in Maribor	21
------------------------	----

DFB

DFB-Lizenzen 2018	24
-------------------	----

LANDESVERBÄNDE

Hessen	24
Mecklenburg-Vorpommern	25
Nordbaden	25
Saarland, Sachsen	27
Südbaden	30
Südwest	31
Württemberg	32

MENSCHEN DES SPORTS

Hermann Jung zum 80.	33
----------------------	----

TERMINE & IMPRESSUM 34



Foto: Peter Endling

Claudia Bokel

WM ALS STARTSCHUSS EINER NEUAUSRICHTUNG

Ein bewegtes Jahr für den Fechtsport in Deutschland mit vielen Höhen und einigen Tiefen liegt hinter uns. Wir haben das Jahr mit einer intensiven Phase der Leistungssportreform begonnen, die im gesamten Fechtsport für Unruhe gesorgt hat. Wir haben viele Gespräche geführt, um sicherzustellen, dass unsere Athleten weiterhin gute Bedingungen für einen erfolgreichen Fechtsport haben.

Der Höhepunkt für den Deutschen Fechter-Bund war zweifellos die Heim-WM in Leipzig, die zu einem Startschuss für die Neuausrichtung geworden ist und gezeigt hat, dass in allen Waffen Talente sind, mit denen wir aussichtsreich in die Olympia-Qualifikation für Tokio 2020 oder spätestens für Paris 2024 gehen können.

Wir sind mit acht Debütanten – ein Drittel der gesamten WM-Mannschaft – in Leipzig angetreten. Auch durch den von ihnen durch couragiertes Auftreten entfachten frischen Wind wurde der Optimismus für die Tokio-Spiele gestärkt. In den Einzelnen erzielten wir acht Top-16-Platzierungen – so viele wie seit vielen Jahren bei Weltmeisterschaften nicht mehr. Und nun wollen wir uns Schritt für Schritt in den Team-Weltranglisten verbessern, um damit den Einstieg in die 2019 beginnende Olympia-Ausscheidung zu erleichtern.

Zudem arbeiten wir intensiv daran, den Verbandskader-Nachwuchs (ehemals Perspektivkader) zielgerichtet auf internationale Aufgaben vorzubereiten, indem wir die zentralen Lehrgangsmaßnahmen in diesem frühen Entwicklungsstadium intensivieren und ausbauen.

Die deutschen Fechter haben bei der WM ein Ausrufezeichen gesetzt. Mein Dank gilt aber nicht nur ihnen, sondern auch dem gesamten Betreuer-Team. Auch bei allen Helfern, die unter der Leitung von OK-Chef Dieter Lammer mit ihrem Einsatz vor und während der WM zum Gelingen und Erfolg beigetragen haben, bedanke ich mich. Ein Dank gilt auch den vielen Zuschauern, die unsere Fechter ebenso wie die Teilnehmer des WM-Jugendlagers angefeuert haben.

Lasst es uns auch weiterhin gemeinsam anpacken und die Zukunft gestalten! Ich wünsche allen Fechtern, haupt- und ehrenamtlichen Fechtfreunden, Unterstützern und Partnern ein besinnliches Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr in guter Gesundheit.

Claudia Bokel
Präsidentin des DFB

Geuter wird Ehrenpräsident der GFF

Am Rande der Fecht-WM in Leipzig fand die Mitgliederversammlung der GFF Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung des Deutschen Fecht sports statt. Dabei wurde Max Geuter, viele Jahre lang das Gesicht der GFF, vom Präsidium mit Volker Fischer, Harald Lüders und Josef Szepeschy für seine großen Verdienste um den Verein und den deutschen Fecht sport zum Ehrenpräsidenten ernannt. Bei dem durch die GFF initiierten Treffen der Altinternationalen konnten rund 60 ehemalige Fechter begrüßt werden, darunter auch DFB-Präsidentin Claudia Bokel. Erfreulich war, dass spontan drei Ehemalige neue GFF-Mitglieder wurden.

Kleibrink in FIE-Athletenkommission berufen

Florett-Olympiasieger Benjamin Kleibrink ist vom Exekutiv-Komitee (Comex) des Weltfecht-Verbandes FIE in die zwölfköpfige Athleten-Kommission berufen worden. „Das Präsidium freut sich, dass ein weiterer DFB-Vertreter in eine FIE-Kommission berufen wurde“, hieß es in einem Statement des Deutschen Fechter-Bundes. Sechs Vertreter wählten die Fechter bei der WM in Leipzig, sechs weitere Mitglieder wurden vom Comex bestimmt.

Sport-Obelisk für Mogg

Johannes Mogg, der bei der Coblenzer Turngesellschaft 1880 seit über zehn Jahren als Abteilungsleiter Fechten aktiv und seit 2010 Präsident des Fechterbundes Mittelrhein ist, wurde mit dem Sport-Obelisk vom rheinland-pfälzischen Sportminister geehrt. Mit der Auszeichnung werden seit 1996 sowohl herausragende Leistungen von Sportlern mit Vorbildfunktion gewürdigt als auch das Engagement von Menschen, die sich über viele Jahre ehrenamtlich in besonderem Maße für den Sport in Rheinland-Pfalz eingesetzt haben. Derzeit beteiligt sich Mogg in enger Zusammenar-



Ehrenpräsident Max Geuter mit Harald Lüders, Josef Szepeschy, Hans Hubert und seinem Nachfolger Volker Fischer

Foto: Privat

beit mit dem Landessportbund an einem Konzept für den Leistungssport. Mogg ist 2016 mit der Vereinsnadel in Gold ausgezeichnet worden.

Kothieringer wurde sowohl 2016 als auch 2017 Deutsche Meisterin im Damenflorett der B-Jugend.

Kothieringer in der BMW Welt geehrt

Die Nachwuchsfechterin Anna Sophie Kothieringer vom KTF Luitpold München ist als eins der herausragenden sportlichen Talente in Oberbayern in der BMW Welt München ausgezeichnet worden. Zur Ehrung eingeladen wurde auch ihr langjähriger Trainer Istvan Takats.



Nachwuchsfechterin Anna Sophie Kothieringer mit Trainer Istvan Takats

Foto: Verein

FIE veröffentlicht Trainerhandbuch

Der Weltverband FIE hat das Trainerhandbuch „Sports Fencing“ veröffentlicht. Es soll eine Hilfe für Menschen sein, die eine FIE-Trainerlizenz erwerben wollen. „Das FIE-Trainerhandbuch ist eine große Leistung der FIE-Administration und des Trainer-Councils“, sagte Gennady Ryshler, Vorsitzender der Trainer-Kommission. „Es ist wichtig, dass das Buch für aktuelle und zukünftige Trainer auf der ganzen Welt zur Verfügung steht.“ Das 192 Seiten umfassende Werk ist in zwölf Kapitel unterteilt und enthält die elementaren Lehrensätze für das Training mit Degen, Florett und Säbel. Dargestellt werden Methoden und Übungen zur Vermittlung von verschiedenen Fechttechniken ebenso wie Hinweise zu Taktik, praktisches Kampfmanagement oder Bearbeitung. „Sports Fencing“ ist im Buchhandel erhältlich (ISBN 978-0-620-65303-9) oder als Online-Ausgabe auf www.coachtube.com.

Olympiasieger Spallino gestorben

Der italienische Fechter Antonio Spallino ist im Alter von 92 Jahren gestorben. Spallino gewann bei den Olympischen Spielen 1952 in Helsinki Silber mit der Florett-Mannschaft. Vier Jahre später holte er mit dem Florett Bronze im Einzel und Gold

mit dem Team, in dem er an der Seite des legendären Edoardo Mangiarotti fechtete. 1949 wurde er Weltmeister mit der Degen-Mannschaft und mit dem Florett-Team gewann Spallino 1954 und 1955 ebenfalls WM-Gold. Nach seiner Karriere war der Jurist von 1988 bis 1996 Präsident von Panathlon International, einer Vereinigung zur Förderung des Sports und seiner Werte. Von 1970 bis 1985 lenkte er als Bürgermeister die Geschicke seiner Heimatstadt Como.

Herstellerlogo am Kragen der Fechtjacke

Die FIE hat mitgeteilt dass, beginnend mit den Kadetten/Junioren-Weltmeisterschaften im April 2018 in Verona, am Kragen der Fechtjacke aufgenähte Herstellerlogos in allen Waffen und Altersklassen verboten sind. Die Begründung ergibt sich aus der Randziffer p10.1.b des Publicity Codes der FIE, wonach sich nur ein Hersteller-Label auf der Fechtjacke am unteren Ende des Hüftbereichs auf der Nicht-Waffenarm-

Seite mit einer Größe von maximal 30 cm² befinden darf. Vom genannten Zeitpunkt an müssen alle Fechter in allen Waffen und Altersklassen deshalb damit rechnen, dass bei Turnieren im Geltungsbereich der FIE und des EFC Fechtjacken mit Herstellerlogo am Kragen bei der Materialkontrolle abgelehnt werden. Für Turniere im Geltungsbereich des DFB findet diese Regelung in allen Waffen und Altersklassen keine Anwendung.

Heidemann im Aufsichtsrat des 1. FC Köln

Sie ist in der Nachbarschaft des Müngersdorfer Stadions, der Heimstätte des 1. FC Köln, aufgewachsen. Nun wurde Olympiasiegerin Britta Heidemann in den Aufsichtsrat des Fußball-Bundesligisten gewählt. „Wir sind sehr froh, mit Britta Heidemann eine Weltklassemportlerin und Sympathieträgerin als neues Aufsichtsratsmitglied für den FC gewinnen zu haben, die uns mit ihrer Auslandserfahrung und ihrem beruflichen Hin-

tergrund bereichern wird“, sagte Kölns Präsident Werner Spinner. Die 34-jährige heutige Unternehmensberaterin ist in der Domstadt geboren und hat an der Universität Köln Regionalwissenschaften Chinas studiert. „Als kölsches Mädchen weiß ich, dass dieser Verein für die Menschen der Sportstadt Köln von immenser Bedeutung ist“, sagte Heidemann.

Frankfurter Fechter schreibt Krimi

Danielle Zinn vom Frankfurter Turnverein hat den spannenden Krimi „Snow Light“ (Verlag Bloodhound Books) geschrieben. Das Buch ist bei Amazon zu beziehen. Der Krimi ist auf Englisch, eine Leseprobe ist bei Amazon zu finden, er handelt auch vom Fechten. Die Geschichte des Buches spielt in einem verschneiten Örtchen im Erzgebirge in der Vorweihnachtszeit. Danielle Zinn hat den Krimi eigentlich für ihre Mutter zum Geburtstag geschrieben. Die fand ihn so gut, dass sie ihre Tochter ermutigte, das Buch an mehrere Verlage zu schicken. Der vierte Verlag hat zugesagt.

Matyas Szabo holt Gold bei Militär-WM

Bei den Olympischen Spielen in Rio und bei der WM in Leipzig klappte es mit einer Medaille nicht. Nun gewann Matyas Szabo bei den Militär-Weltmeisterschaften im italienischen Acireale den Titel im Säbelfechten. Der 26 Jahre alte Dormagener lieferte einen fehlerfreien Wettbewerb ab. Im Achtelfinale bezwang er Lokalmatador Diego Occhiuzzi mit 15:13, setzte sich anschließend gegen den Koreaner Ho Jun Chung mit 15:11 durch. Im Halbfinale ließ er dem Ukrainer Andriy Yagodka keine Chance (15:10) und im Endkampf schlug er den Russen Kamil Ibragimov (15:14) knapp. Bronze holten Szabos Clubkollege Richard Hübers und im Damenflorett Anne Sauer (TBB).



Matyas Szabo wird Militär-Weltmeister auf Sizilien

Foto: Augusto Bizzi

WM KAM ZUR RECHTEN ZEIT

WM-Auftrieb | Die Weltmeisterschaften in Leipzig sind Geschichte. Doch die Fecht-Tage im Juli haben Spuren für die Zukunft hinterlassen und Auftrieb für den Weg zu den Olympischen Spielen 2020 in Tokio gegeben. Der Sieg der deutschen Säbelherren-Mannschaft beim Weltcup ist dafür ein erster Beleg. Sven Ressel, Sportdirektor des Deutschen Fechter-Bundes, ist optimistisch, dass es langsam wieder aufwärts geht. Seine große Analyse des WM-Jahres macht Hoffnung.

„Insgesamt betrachtet, sind wir mit dem Gesamtergebnis zufrieden, wenn auch nicht extrem, aber ganz zufrieden“, sagt er. „Wir sind nicht mehr so schlecht, wie wir es vor den Sommerspielen 2016 in Rio waren, aber noch nicht lange dort, wo wir hinwollen.“ In Brasilien waren nur vier Einzelstarter dabei.

Für den WM-Gastgeber konnte nur Degenfechter Richard Schmidt eine bronzenne Medaille gewinnen. Was die Zuversicht auf bessere Zeiten stärkt, ist eine andere Zahl. Acht deutsche Fechter kämpften sich im Einzel unter die Top 16. „Das ist eine Hausmarke, die uns in den vergangenen zehn Jahren nur einmal gelungen ist: 2009 schafften es elf Fechter unter die Top 16“, erklärte Ressel. Beeindruckend sei gewesen, dass dies in Leipzig auch jungen Fechtern wie Ann-Sophie Kindler (15. Platz) mit dem Säbel und Schmidt gelang.

„In allen sechs Disziplinen sind definitiv Potenziale, wenn auch nicht in der gewünschten Breite. Aber wir haben einzelne Mitstreiter, die in der Lage sind, international konkurrenzfähig zu sein.“ Dies zeigten bei der WM mit viel Mut und Angriffswillen vor allem auch noch Anne Sauer (Florett), Alexandra Ndolo (Degen), Anna Limbach (Säbel) oder André Sanita (Florett).

„Wenn man die Platzierungen der Teams bei der EM mit berücksichtigt, sind wir in allen Disziplinen auf einem guten Weg“, meinte Ressel. Die Florettdamen holten Bronze und das Damensäbel-Team setzte nach dürren Jahren mit Platz acht wieder ein Ausrufezeichen, zumal es nur knapp gegen die Fecht-Macht Russland verloren hatte.

Aufwind erkennbar

Anna Limbach und Co. profitieren davon, dass sie endlich in Pierre Guichot wieder einen Bundestrainer haben. „Mich hat es schon überrascht, dass relativ schnell ein



Nicht jeder Treffer gelang bei der Heim-WM in Leipzig. Immerhin kamen acht deutsche Fechter unter die Top 16.

Fotos: Augusto Bizzi

kleiner Aufwind erkennbar ist“, meinte Ressel. Wesentlichen Anteil hat daran Anna Limbach, die sowohl EM- wie WM-Fünfte wurde. Vielversprechende Talente sind, neben Ann-Sophie Kindler, auch Judith Kusian, die verletzt die WM absagen musste, sowie Lea Krüger, Julika Funke oder Larissa Eifler.

„Wir haben eine gute Perspektive und einen neuen Bundestrainer, der seinen Teil dazu beitragen kann. Das kann sich bei den Aktiven auszahlen.“ Selbstkritisch sieht Ressel, dass der DFB zu lange den Bundestrainerposten im Damensäbel nicht besetzt hat. „Das war ein Fehler, dass wir über viele Jahre keine konsequente Führung im Damensäbel hatten.“ Dies sei aber auch der finanziellen Situation geschuldet gewesen. „Wir waren nicht in der



Lage, einen Damensäbel-Bundestrainer voll zu finanzieren. Es ist uns nun geglückt, weil wir Personalkosten verschieben konnten.“

Kleines Hoch beim Florett-Nachwuchs

Nicht so glatt lief es zuletzt in der einstigen Paradedisziplin Herrenflorett. „Ich hatte mir vor den Wettkampf-Höhepunkten 2017 schon Sorgen gemacht, weil



Aufschwung im Damensäbel: Anna Limbach trägt dazu bei.

der Fokus fast allein auf Peter Joppich, Benjamin Kleibrink und André Sanita lag – und danach eine größere Lücke klappte“, sagte Ressel. Inzwischen gebe es jedoch im Nachwuchsbereich „ein kleines Hoch“ und talentierte Fechter wie Kerem Erkan, Fabian Braun oder Luis Klein. Auch der erfahrene Marius Braun hat den Ehrgeiz, Kurs auf Olympia zu steuern. „Ob das schon für Tokio 2020 reicht, weiß ich nicht, aber es wird besser“, hofft Ressel.

Natürlich setzt der DFB besonders darauf, dass der viermalige Weltmeister Joppich und Olympiasieger Kleibrink, die Florett-Mannschaft auf Erfolgskurs steuern. Etwas Sorgen bereitet momentan Sanita, der wegen einer Handgelenkverletzung bis Ende des Jahres pausieren muss. „Wir hoffen, ein, zwei neue Gesichter bis Tokio etablieren zu können, planen aber mit dem Nachwuchs für 2024“, erklärte der DFB-Sportchef.

Was sich bei EM und WM schon als erfolgreiche Strategie erwiesen hat, nämlich jungen Kräften die Chance zu geben, auf Weltniveau zu lernen, soll fortgesetzt werden. „In allen Disziplinen werden wir junge Leute einbinden“, kündigte Ressel an.

plant. Der DFB hat mit der 31-jährigen Tauberbischofsheimerin, die zunächst eine Pause einlegen wird, über ihre Ziele und Bereitschaft gesprochen, bis zu den nächsten Sommerspielen gesprochen. Mit Anne Sauer und Leonie Ebert könnte sie den Kern für das Tokio-Team bilden.

Medaillen mit dem Degen – Schmidt hat es gezeigt

Im Herrendegen scheint nach der Ära Jörg Fiedler der Neuaufbau zu gelingen und durch den Medaillengewinn von Richard Schmidt noch befördert worden sein. Es ist aber die Waffe, die man international am schwierigsten einschätzen kann, weil es bei Turnieren hohe Starterzahlen gibt und die Konkurrenz so breit gefächert ist wie in keiner anderen Disziplin. „Deshalb ist es unheimlich schwer, im Degen eine Medaille zu gewinnen“, sagt Ressel. „Richard Schmidt hat jedoch gezeigt, dass es dennoch möglich ist.“ Vielleicht gelingt dies in absehbarer Zeit auch aufstrebenden Kräften wie den Youngstern Lukas Bellmann und Rico Braun, sowie Niklas Multerer, Stefan Rein oder Fabian Herzberg, der laut Ressel „eine tolle Entwicklung“ gemacht hat.

„Die Medaille war nicht das Wichtigste. Man muss die Kirche im Dorf lassen, wenn man jahrelang durch ein Tal gegangen ist, dann kann man nicht erwarten, sechs oder sieben Medaillen abzuräumen. Das ist unrealistisch.“

DFB-Aktivensprecher Marius Braun



Im Damendegen haben in Alexandra Ehler und Nadine Stahlberg zwei junge Fechterinnen den Aufstieg in die A-Nationalmannschaft geschafft und mit dazu beigetragen, diese Disziplin international konkurrenzfähig zu machen und auf ein Niveau zu führen, „um um Medaillen mitkämpfen zu können“. Dies gilt im Damensäbel auch für Leonie Ebert, die sich „toll etabliert“ habe. In Kim Kirschen aus Berlin ist unter anderen noch eine Hoffnungsträgerin in Sicht. Abzuwarten ist, wie Anführerin Carolin Golubyski ihre weitere Laufbahn

Aus einer enttäuschenden Heim-WM haben offensichtlich die Säbelherren ihre Lehren gezogen und sind perfekt in die neue Saison gestartet. Max Hartung, Benedikt Wagner, Matyas Szabo und Richard Hübers deklassierten im Finale des ersten Weltcup-Turniers in Algier den WM-Dritten Italien mit 45:28 und setzten auf dem Weg dorthin auch Weltmeister Südkorea matt. Jeder Erfolg bis zum Beginn der Olympia-Qualifikation 2019 zählt, um sich in der Weltrangliste nach vorne zu arbeiten und damit eine bessere Position in der Tokio-Ausscheidung zu haben.

„Wir haben als Mannschaft eine schwere Zeit hinter uns“, sagte Hartung nach dem Auftakt nach Maß in Algier. In Rio gab es keinen Team-Wettbewerb im Herrensäbel; bei der WM landeten die Deutschen nur auf dem 9. Platz. Die bittere Konsequenz:



Mut und Kampfeswille zeichneten die deutschen Fechter bei der WM aus

Die Equipe von Vilmos Szabo wurde nicht in den Olympiakader des Team Deutschland berufen.

„Wir haben uns gegenseitig angefeuert, supportet, gecoacht und uns damit von Anfang an von den anderen Teams abgehoben“, erklärt Hartung das Geheimnis des zurückgekehrten Erfolgs. „Mit diesem Spirit sind wir 2014 Weltmeister und 2015 Europameister geworden. Wir können an einem guten Tag alle schlagen – wer weiß, was 2020 für uns drin ist?!“ Der Weltcup in Algerien hat Mut und Motivation gebracht. Hartung: „Wir sind heiß!“ Dies gilt auch für andere WM-Starter wie Alexandra Ndolo, die ein Turnier in Colmar gewann oder Lukas Bellmann, der sich den Sieg beim Frankfurter Bembel sicherte.

Nach der enttäuschenden Olympia-Qualifikation und dem Tiefpunkt von Rio schien die Heim-WM in Leipzig mehr eine Hypothek zu sein. „Ich war ein, zwei Jahre vor WM eher skeptisch, ob sie in unseren Plan reinpasst“, bekennt Ressel. Wenige WM-Starter und keine Medaille in Rio: Da hätte das Heimspiel auch nach hinten losgehen können.

Dank auch der engagierten und pffigen jungen Wilden und Neulinge wurde hingegen die Chance zu einem Neuanfang genutzt. „Die neuen Gesichter haben



Zwei vielversprechende Talente: Lukas Bellmann (l.) und Larissa Eifler

Schwung reingebracht, sind unbefangen in die Gefechte gegangen“, sagte Ressel. „Deshalb kam die WM doch zur rechten Zeit. Im Nachhinein hat sich erwiesen: Leipzig hat gar nicht gestört, sondern den Ausschlag gegeben, den Weg mit den jungen Fechtern zu gehen.“

TBB kein Olympiastützpunkt mehr

Ein Anfang für eine erfolgreichere Zukunft ist gemacht. Wie geht es aber weiter? Die Leistungssportreform wird sich auch auf die Förderung des Fechtens durch den Bund auswirken. Ob Einschnitte zu erwarten sind und was sich noch verändern wird, ist im Detail noch nicht abzusehen.

„Die Leistungssportreform ist erforderlich. Wir müssen neue Wege gehen und die Konzentration der Kaderfechter vorantreiben“, sagte Ressel, der aber auch

große Sorgen hat, „dass wir durch die Reform ein Loch in der Nachwuchsentwicklung bekommen könnten.“

Feststeht auf jeden Fall, dass Tauberbischofsheim kein Olympiastützpunkt mehr sein wird. Dies habe sich seit Jahren abgezeichnet. „In der Gänze ist es für das Fechten in Deutschland nicht dramatisch, weil TBB ein Bundesstützpunkt und als zentrale Einrichtung des deutschen Fechtens mit den Schwerpunkt-Disziplinen Damenflorett und Herrendegen erhalten bleibt“, erklärte Ressel. Man werde alle Kräfte und Mittel reinstecken, um dort beide Waffen auf Weltniveau entwickeln zu können.

Allerdings müsse man auch in TBB gute Arbeit leisten, um sich gegen einen weiteren sportlichen Abschwung nach der Ära Emil Beck zu stemmen. „Die Entwicklung in den vergangenen zehn, 15 Jahren ist sehr bedenklich: Es ist keine Breite mehr vorhanden und die Nachwuchsentwicklung ist aus meiner Sicht deutlich rückläufig“, kritisierte Ressel. Das Problem müsse man anpacken, auch Nachwuchs entwickeln. „Es kann nicht sein, dass der DFB die Schwerpunkte setzt und die Topathleten dorthin delegiert.“ TBB müsse selbst schauen, wieder Nachwuchs zu generieren.

Andreas Schirmer

DAS WAR MAL ETWAS GROSSES

Heim-WM 2017 in Leipzig | Das muss man erst mal hinkriegen. Dieter Lammer, Vizepräsident Internationales des Deutschen Fechter-Bundes, und Karin Strauch waren die Cheforganisatoren der Weltmeisterschaften im Juli in Leipzig gewesen. Am Ende war es ein gelungenes Fest des Weltfechtens mit rund 1000 Athleten, Trainern und Betreuern – der Weg dorthin war jedoch nicht leicht.

„Das war mal etwas Großes“, bilanzierte Dieter Lammer, der WM-Macher von Leipzig, auch aus persönlicher Sicht die gelungene Organisation und exzellente Präsentation der dritten Welttitelkämpfe nach 1978 in Hamburg und 2005 in Leipzig. Für ihn und seine Mitstreiterin Karin Strauch war es bis zur Eröffnungsfeier ein monatelanger fast 24-Stunden-Job – neben dem eigentlichen Beruf als Kommissar bei der Polizei.

Als am 26. Juli die letzte Medaille vergeben und die WM vorbei war, fiel von Lammer und seinem Organisationsteam eine große Last ab. Denn der am Ende gelungenen Inszenierung vor mehr als insgesamt 12.000 Zuschauern in der Arena Leipzig und im Fernsehen waren kleine und große Pannen sowie heikle und bange Momente vorausgegangen.

„Die ersten drei WM-Tage waren hart“, sagte Lammer. Zu den größten Problemen zählte am Anfang die fehlende Klimaanlage in der Halle. Denn an den ersten Tagen war es hochsommerlich warm und in der Arena entsprechend aufgeheizt. „Es war weniger ein Problem für die Fechter, keiner hat sich beschwert“, so Lammer.

Vielmehr äußerten einige Offizielle ihre Bedenken. Schließlich wurde Weltpräsident Alisher Usmanow erwartet, der keine Wärme vertragen kann. Der Russe sagte aber nichts. Vielleicht auch deshalb, weil er bei der Eröffnungsfeier neben IOC-Präsident Thomas Bach sitzen konnte, dessen Internationales Olympisches Komitee kurz vor der WM die Tür für alle Mannschaftswettbewerbe geöffnet und damit die leidige Team-Rotation bei Sommerspielen beendet hatte.

Schwierigkeiten bereitete anfänglich aber auch der Internetempfang in der Arena Leipzig. Dadurch wurde nicht nur die Berichterstattung der internationalen Medienvertreter erschwert, sondern auch die Ergebnis-Live-Übertragung auf die Monitore in der Halle erschwert.

Auch dafür wurde eine Lösung gefunden. Abgesehen von kleineren und größeren Pannen und Problemen war die WM ein großer Erfolg. Auch die Fechter gehören zu den deutschen Organisations-Weltmeistern!



Chef-Organisator Dieter Lammer

Foto: Augusto Bizzi

Besonders gelungen fand Lammer hingegen die Eröffnungsfeier mit Musikern und Chormitgliedern des Gewandhausorchesters, das unter Leitung des Thomaskantors Gotthold Schwarz eine Kantate von Johann Sebastian Bach spielte. „Das war mal ganz etwas anderes“, meinte er.

Wettbewerbs-Präsentation gut angekommen

Im Mittelpunkt aller Bemühungen hat jedoch gestanden, den Fechtern optimale Bedingungen für ihre Medaillenkämpfe zu bieten und die Zuschauer für das Geschehen zu begeistern. „Die Präsentation der Wettbewerbe kam sehr gut. Es war das gleiche Setup wie bei den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro“, sagte Lammer.

Keine Klagen gab es darüber, dass den Athleten und ihrer Entourage kein Bus-

transport von Hotel zur Arena Leipzig geboten wurde, sondern sie kostenlos die Straßenbahn nutzen konnten. „Der Transport mit öffentlichen Verkehrsmitteln kam gut an, weil damit auch der Umweltgedanke gefördert wurde“, erklärte Lammer – zumal die WM in Leipzig eine der kurzen Wege gewesen ist. Bei den Weltmeisterschaften 2018 im chinesischen Wuxi, einer Stadt mit rund 6,4 Millionen Einwohnern, wird dies nicht so einfach gehen.

„Es war eine gute Gelegenheit, das Fechten in Deutschland gut zu promoten“, bilanzierte Lammer. Dazu beigetragen hat eine starke Resonanz in Fernsehen, Hörfunk und Presse sowie ein großer Widerhall im Internet. Allein über Facebook wurden mehr als 100.000 Menschen mit Fotos und Videos von der WM erreicht.

Falls sich der DFB wieder für eine EM oder WM bewerben sollte, empfiehlt Lammer, mal eine andere Region oder Stadt für die Austragung zu gewinnen. Allerdings weiß er auch: „Leipzig ist eine dem Fechten sehr zugetane Stadt.“ Deshalb ist es nicht ausgeschlossen, dass der Slogan „Leipzig once more“ vielleicht doch noch einmal greifen könnte ...

Allerdings soll Düsseldorf Interesse signalisiert haben, eine Europameisterschaft im Fechten ausrichten zu wollen. Nicht ohne Grund. Schließlich gibt es in Nordrhein-Westfalen Pläne, sich um die Olympischen Spiele 2032 zu bewerben. Eher möchten die Senioren nach 2016 in Stralsund wieder eine WM ins Land holen: Hamburg überlegt, die Titelkämpfe 2022 an die Elbe zu holen.

Dieter Lammer ist derweil froh, das Großereignis in diesem Jahr mit der Unterstützung vieler Helfer gut über die Bühne gebracht zu haben. „Es war eine gute Erfahrung, es hat sich gelohnt“, meinte er. „Es war eine schöne, runde Sache.“

Andreas Schirmer

Richard Schmidt ist ein ausgeglichener Degenfechter.

Fotos: Augusto Bizzi



„ICH BIN KEIN TRÄUMER“

WM-Bronzemedaillengewinner | Richard Schmidt sorgte für die größte Überraschung im deutschen Fechter-Lager. Wer hätte vorher gedacht, dass der Degenfechter bei der Weltmeisterschaft in Leipzig so stark auftrumpfen würde. Der Neu-Offenbacher und ehemalige Tauberbischofsheimer nutzte den Heimvorteil, wurde Dritter und hat noch viel vor.

Sie waren der einzige deutsche Medaillengewinner bei WM in Leipzig. Wie geht es Ihnen ein paar Monate später nach diesem großen Erlebnis?

Richard Schmidt: Der Alltag hat mich wieder eingeholt. Das Studium hatte ich vor der WM ein wenig auf Eis gelegt. Jetzt muss ich richtig ranklotzen. Auch das Training ist nach einer kleinen Pause intensiver geworden. Aber die Medaille fühlt sich gut an.

Ist es für Sie etwas Besonderes, der einzige deutsche Fechter zu sein, der den Sprung auf das Siegerpodest vor heimischer Kulisse geschafft hat?



Schmidt mit Bundestrainer Böttcher

freut, wenn weiteren deutschen Fechtern der Sprung auf das Podest gelungen wäre.

Bei der WM waren Sie selbst erstaunt, Bronze gewonnen zu haben. Hat das Erstaunen darüber angehalten?

Schmidt: Ganz klar! Es war überraschend und bleibt überraschend. Ich habe mir immer zugetraut, jeden schlagen zu können. Dennoch war es für mich unerwartet, dass es gerade in diesem Moment geklappt hat, obwohl ich mir prinzipiell zugetraut habe, mal eine Medaille zu gewinnen.

Ist das nur der Anfang für weitere Erfolge gewesen?

Schmidt: Ich bin kein Träumer und sage, es geht so weiter. Natürlich werde ich versuchen, es zu wiederholen. Erst einmal war es der Sprung in die Weltspitze. Aber

es wird auch Rückschläge geben. Es wird sicher nicht so sein, dass Schlag auf Schlag weitere Medaillen kommen. Ich will mich Stück für Stück verbessern, damit ich es so häufig wie möglich wiederholen kann.

Als WM-Dritter sind Sie nun nicht mehr der Jäger, sondern der Gejagte. Behagt Ihnen die Rolle?

Schmidt: Die Leute schlagen natürlich gerne Medaillengewinner. Auch international wird man nicht mehr unterschätzt werden. Ich sehe es nicht nur als Nachteil. Wenn ich am Anfang eines Gefechts besonders souverän auftrete, kann man damit vielleicht auch den Gegner einschüchtern. Es ist nicht nur negativ. Die Leute werden mich nicht unterschätzen, andererseits kann man auch besser Stärke ausstrahlen. Es ist eine andere Herangehensweise, an die man sich gewöhnen muss.

Sie haben gesagt, an Schwächen und Stärken arbeiten zu wollen ...

Schmidt: In allen Bereichen gibt es Verbesserungspotenzial. Ich bin ein sehr ausgewogener Fechter, habe keine ganz besonderen Vor- und Nachteile. Trotzdem kann ich mich in allen Bereichen verbessern. Für einen Degenfechter bin ich relativ klein, deshalb muss ich mich besonders gut bewegen. Das wird auch das Hauptaugenmerk sein, dass ich meine Beinarbeit pflege und mich athletisch verbessere. Wichtig ist im Degenfechten, Erfahrung zu haben. Man trifft oft auf Weltmeister und Olympiasieger, die über 30 Jahre alt sind. Das braucht Zeit. Deshalb sollte man so viele Weltcups wie möglich fechten, so weit wie möglich kommen, um so auf so viele verschiedene Fechter wie möglich zu treffen.

Wie haben Sie die WM in Leipzig wahrgenommen? War es ein Vorteil für Sie, vor heimischer Kulisse zu kämpfen?

Schmidt: Ich fand es sehr schön. Ich hatte Glück, dass mein Wettbewerb am Wochenende stattfand und die Halle rappellvoll war. Die Stimmung hat mich getragen, ich bin ein Mensch, der es liebt, vor Publikum zu fechten und ein bisschen Show machen zu können. Alles drum herum war optimal. Wir hatten einen Deutschland-Raum für uns heimische Fechter, wir mussten nicht zur Waffenkontrolle gehen – und die jüngeren Fechter wollten Autogramme. Das hat schon Spaß gemacht und das hat dazu beigetragen, dass ich meine Topleistung zeigen konnte.

Haben sich nach dem WM-Bronzegewinn Sponsoren gemeldet?

Schmidt: Im Fechten kann man nicht so viel Geld verdienen. Es gab kleinere Anfragen. Dass mir die Bude eingerannt wurde, war nicht so. Was jedoch schön ist, ist, dass ich durch den Medaillengewinn eine höhere Förderung durch die Deutsche Sporthilfe erhalte und zugleich in die Mercedes-Benz-Eliteförderung gekommen bin. Deswegen geht es mir finanziell jetzt besser. Vor der WM war ich durch das Raster gefallen und habe kein Geld von der Sporthilfe bekommen. Nach der WM erhalte ich

der WM schon Spaß gemacht, Autogramme zu geben.

Wie sind die Chancen, mit der deutschen Degen-Mannschaft, die Olympia-Qualifikation für Tokio 2020 zu schaffen?

Schmidt: Wir haben eine gute Mischung im Team, prinzipiell eher eine junge Mannschaft. Hinzu kommen Rico Braun, der bei den Junioren erfolgreich war und nun Druck auf die Mannschaft ausübt, sowie ein paar Ältere aus den früheren Trainingsgruppen, die uns noch den Weg weisen können. Ich traue uns auf alle Fälle

„Ich war fasziniert. Ich hätte nicht im Traum gewagt, daran zu denken, dass er um eine Medaille kämpfen kann bei WM. Er hat es sehr souverän gemacht, mit dem Mut, den ich mir von den Fechtern wünsche. Wir wollen angreifen und Treffer setzen, das hat er umgesetzt.“

DFB-Sportdirektor Sven Ressel zum Überraschungscoup von Richard Schmidt bei der WM in Leipzig



Unerwartet WM-Dritter: Richard Schmidt

über 1000 Euro. Zum Überleben reicht es nicht. Deshalb bin ich weiter auf die Hilfe meiner Eltern angewiesen.

Gab es nach der WM Einladungen zu Ehrungen oder Auszeichnungen?

Schmidt: Was sehr schön war, dass ich mich ins Goldene Buch der Stadt Offenbach eintragen konnte. Das war eine besondere Ehre.

Durch den WM-Medaillengewinn sind Sie populärer geworden. Macht es Spaß, erkannt zu werden?

Schmidt: Ja, da bin ich jemand, der das genießen möchte und genießt. Es hat mir bei

zu, auf den Olympia-Zug aufspringen zu können, aber da müssten wir jetzt anfangen, uns zu verbessern. Bei der EM sind wir Vierter geworden und haben gezeigt, dass wir in der Lage sind, vorne mitzufechten. Blöd ist nur, dass wir momentan auf dem 15. Weltranglistenplatz stehen. Dadurch kommen wir sofort gegen die Topmannschaften. Da gilt es, sich in den nächsten zwei Jahren von diesem Rang zu entfernen, bis die Olympia-Qualifikation anfängt. Wenn wir es bis dahin nicht geschafft haben, sind wir chancenlos und der Olympia-Zug fährt ohne uns ab.

Wie bekommen Sie Ihr Jura-Studium in Stuttgart und die Vorbereitung auf die Olympischen Spiele unter einen Hut?

Schmidt: Ich überlege noch. Eigentlich hatte ich gesagt, ich will das Studium so schnell wie möglich durchziehen, um vor der Olympia-Qualifikation fertig zu sein. Ich werde probieren, den Plan durchzuführen, doch ich muss auch die anderthalb Jahre lernen. Wenn ich merke, dass es zu stressig ist, schreibe ich das Examen vielleicht erst nach Olympia. Beides komplett gleichzeitig zu machen, geht nicht. In der Olympia-Vorbereitung muss man wie ein Vollprofi trainieren. Und nach den Tokiospielen möchte ich gerne einen Olympia-Zyklus dranhängen.

Andreas Schirmer

WORLD FENCING DAY – UND WAS PASSIERT IM DEUTSCHEN FECHTEN?

World Fencing Day | Jährlich wird am 9. September der World Fencing Day ausgerufen. Weltweit lassen sich an diesem Tag Fechter, Vereine und Verbände etwas einfallen, um auf ihren Sport aufmerksam zu machen. Die Heim-WM in Leipzig war eine starke Werbung für das Fechten in Deutschland. Stillstand ist jedoch Rückschritt! Was unternehmen die deutschen Fecht-Vereine und -Landesverbände, um neuen Menschen das faszinierende Spiel mit den Klingen nahezubringen?



Foto: Solisimages - stock.adobe.com

pest gaben Olympiasieger ihre Erfahrungen – und Autogramme – an junge Fechter weiter. Auch im britischen Cornwall oder am Strand in Kalifornien wurde für diesen Sport geworben. Der World Fencing Day findet jedes Jahr am zweiten Samstag im September statt.

Auch in den Vereinen und Verbänden des Deutschen Fechter-Bundes wird sehr viel unternommen, um das Interesse für diesen Sport zu wecken oder neue Mitglieder zu gewinnen. Was wird aber getan? Über manche Aktionen, wie Fecht-Demonstrationen in Einkaufszentren und auf Stadtfeesten, Kooperationen mit Schulen oder Mitmach-Initiativen, bei denen die Eltern erste Fechtschritte lernen oder Fußballprofis spüren, wie hart das Fechten sein kann, wurde im *fecht-sport-Magazin* berichtet.

Doch es wird viel mehr in den Vereinen und Verbänden passieren, es wird noch viel mehr Ideen geben, die verwirklicht wurden oder von Wert wären, umgesetzt zu werden. Deshalb möchten wir im *fecht-sport-Magazin* das Forum dafür geben, über all das zu berichten, was unternommen wird oder 2018 noch initiiert werden soll, um für das Fechten die Werbetrommel zu rühren oder neue Mitglieder in die Clubs zu holen.

Bitte berichten Sie über besondere Aktivitäten, Ideen und Projekte, den Fechtsport in Städten, Regionen oder ungewöhnlichen Orten zu promoten. E-Mails mit den Kurzbeschreibungen von Aktionen und Maßnahmen sowie Fotos dazu bitte bis zum **15. Januar 2018** an: schirmer58@googlemail.com.

In der ersten *fecht-sport*-Ausgabe des neuen Jahres wird über diese Aktivitäten, Ideen und Vorhaben zusammenfassend berichtet, um damit Anregungen zu geben und neue Wege zu beschreiten.

AS

Der World Fencing Day am 9. September hat Fechter auch in den entferntesten Ecken des Planeten motiviert, für die Sportart zu werben. Sie gingen auf Straßen und in öffentliche Einrichtungen, um jungen Menschen diese Kunst des Zweikampfes nahezubringen. So gab es eine Fecht-Demonstration in Nepal, wo der nationale Verband in einem Shopping-Center in Kathmandu Kindern und

Teenagern anbot, erste Fechtschritte zu machen; in Moskau war Fechten ein Programmpunkt des jährlichen Stadtfestes. In 192 m Höhe wurde in Auckland/Neuseeland auf einem Hochhaus demonstriert, wie schön Fechten ist. Bei den Schweizer Kadetten-Meisterschaften in Lausanne war jedermann zum Zuschauen eingeladen. In China lernten mehrere hundert Kinder auf einem Fußballplatz, wie man mit einer Fechtwaffe umgeht. Und in Buda-

Entschlossenheit und Weitblick für langfristige Ziele.



Ein gutes Fondsmanagement besitzt die wertvollen Fähigkeiten eines Elefanten: Besonnenheit, Erfahrung und Weitblick. Auf dieser Basis entstehen langfristige Strategien und eine sorgfältig gewählte Gewichtung der Anlageklassen. Überzeugen Sie sich von den Qualitäten der ausgewogenen vermögensverwalteten Mischfonds von ETHENEA.

ethenea.com



Ethna-AKTIV (A)
Erstausgabedatum: 15.2.2002



Ethna-DEFENSIV (A), (T)
Erstausgabedatum: 2.4.2007



ETHENEA
managing the Ethna Funds

EIN FECHTER-GEN

Mitbestimmung der Athleten | Deutsche Fechter sind engagiert, schauen über den Tellerrand hinaus und tun etwas. Das ist schon lange so und wird momentan deutlicher denn je.

Prominentester Streiter für die Interessen der Athleten war Thomas Bach. Von 1975 bis 1979 war der Mannschafts-Olympiasieger im Herrenflorett von 1976 Aktivensprecher des Deutschen Fechter-Bundes. 1981 wurde er als Mitglied in die neue Athletenkommission des Internationalen Olympischen Komitees berufen und legte damit den Grundstein zum Aufstieg an die Spitze des IOC. Auch Claudia Bokel, heute DFB-Präsidentin, war Mitglied und auch Vorsitzende des IOC-Gremiums. Und 2016 wurde Olympiasiegerin Britta Heidemann in die Athletenkommission der Ringe-Organisation gewählt.



In die Athletenkommission des Weltverbandes berufen: Benjamin Kleibrink

Foto: Augusto Bizzi

Es bewegen sich zudem drei weitere Fechter nicht nur auf der Planché, sondern auch auf dem Parkett der Sportpolitik. Säbel-Europameister Max Hartung ist Athletensprecher des Deutschen Olympischen Sportbundes, Benjamin Kleibrink wurde in die entsprechende Kommission des Fecht-Weltverbands FIE berufen und Anna Limbach vertritt die Sportler-Interessen im Europäischen Verband EFC.



DOSB-Athletensprecher Max Hartung

Foto: Peter Ending

„Unser Ziel ist seit einigen Jahren, die Athleten in die Verbandspolitik und in Entscheidungsprozesse einzubinden, sie zu informieren und mit ihnen Strategien auszuarbeiten“, erklärt DFB-Sportdirektor Sven Res-



Anna Limbach ist auf europäischer Ebene aktiv

Foto: Augusto Bizzi



Mitglied der IOC-Athletenkommission: Britta Heidemann

Foto: Georg Polster

sel. „Dass wir in EFC, FIE, DOSB und IOC einen Fechter drin haben, macht uns auch stolz.“

Das zeige, wie extrem eng der DFB mit seinen Athleten zusammenarbeite, sie wahrnehme und sie nicht in einem „Parallel-system laufen“ lasse. Ressel: „Wir bieten

unseren Athleten das Bestmögliche an, diskutieren mit ihnen und lassen sie sich einbringen.“ Max Hartung habe es exzellent gezeigt. „Er hat viel bewegt. Er war an vielen Prozessen bei uns beteiligt“, sagt Ressel.

Warum sind aber so viele Fechter auch als Kämpfer der Athletenrechte unterwegs? „Das scheint ein Fechter-Gen zu sein“, meint der neue DFB-Aktivensprecher Marius Braun. „Wir haben viele erfolgreiche Sportler, was hilft, in solche Positionen geschoben zu werden. Ich finde es positiv, dass sich viele berufen fühlen, sich für das Fechten und den Sport einzusetzen.“

Fechten sei eine traditionelle Sportart, auch olympisch gesehen. Das sei kein unwichtiger Punkt. „Die sich engagieren, sind mit Herz und Seele dabei, wollen mitdenken, etwas verbessern und sagen nicht, gucken wir einfach nur mal so, sondern sind aktiv dabei.“ Braun: „Alle stehen mitten im Leben und sind intelligente Leute, die nichts einfach nur aus den Bauch machen, sondern geplant handeln.“

NEUER DFB-ATHLETENSPRECHER BRAUN: „GROSSE FUSSTAPFEN“

Neuer DFB-Athletensprecher | Marius Braun hat die Nachfolge von Max Hartung als Athletensprecher des Deutschen Fechter-Bundes angetreten. Sein Stellvertreter ist Niklas Multerer.

Marius Braun sieht es als „Ehre an“, in das Amt gewählt worden zu sein und die Interessen der Fechter vertreten zu dürfen. „Natürlich sind es große Fußstapfen, keine Frage“, sagt der 28-Jährige. „Wir kennen uns gut und sind auf dem kurzen Dienstweg unterwegs.“ Max Hartung mache das Engagement von ihm und seinem Mitstreiter Multerer aber auch einfacher, „weil wir durch ihn in aller Munde sind. Er hat viel angeschoben. Da kann ich manches aufgreifen und weiter pushen. Da bin ich Profiteur seiner guten Arbeit.“

Und zu tun gibt es genug. „Es gibt viele Themen, die wir auf dem Schirm haben“, sagt der Florettfechter. Dazu gehörten unter anderem die Leistungssportreform oder die damit verbundenen Änderungen der Sporthilfe-Förderung. „Ich bin noch kein Experte, was DOSB oder Sporthilfe angeht, aber ich bin auf dem Weg, vieles zu durchblicken.“

Die von DOSB-Athletensprecher Hartung initiierte Gründung des Vereins „Athleten Deutschland“, mit der die Stimme der Sportler hörbarer und die Mitbestimmung professioneller werden soll, hält Braun für den richtigen Schritt. „Ich sehe die Gründung sehr positiv“, meint er. „Wir leben in einem Land, wo es möglich sein sollte, dass wir sagen können: Wir wollen es so und so machen oder das halten wir für falsch.“ Bei der Gründungsveranstaltung des Vereins habe es viele Sportler gegeben, die geklagt hätten, dass sie sich oft „über den Mund gefahren“ fühlten.

„Ich kann das nach so kurzer Amtszeit noch nicht bestätigen, aber ich kann es grundsätzlich verstehen“, so Braun. „Es ist nicht alles Friede, Freude, Eierkuchen.“ Deshalb sei es richtig, wenn man die „Entscheider etwas kitzelt“, aus der Reserve lockt, sie Dinge und Sachverhalte erklären müssen und nichts unter dem „Mantel des Schweigens“ verstecken. Im DFB-Präsidium, in dem der Aktivensprecher Sitz und Stimme hat, fühlt er sich akzeptiert. „Ich



Marius Braun sieht die Wahl zum DFB-Athletensprecher als „Ehre an“.

Foto: Augusto Bizzi

„Es ist etwas anderes, als wenn Funktionäre unter sich reden oder Athleten aus erster Hand dazu etwas beisteuern können.“

Marius Braun

werde nicht als Athleten-Überbleibsel betrachtet, sondern ernst genommen“, berichtet Braun. „Wenn ich etwas sage, wird mir auch zugehört. Sie haben es mir leicht gemacht.“ Sicher liegt es auch an der Präsidentin Claudia Bokel, die lange Jahre die Interessen der Athleten im Internationalen Olympischen Komitee vertreten hat. „Claudia kenne ich auch noch aus gemeinsamen Zeiten in der Fechthalle. Deshalb hatte ich einen leichten Start.“ Dabei gehe es weniger um die große Sportpolitik und mehr um die alltäglichen Probleme der Athleten – von Material, Reisekosten bis zur Physio-

betreuung bei Verletzungen. „Das sind Themen, die hochkochen und dazugehören, wenn man Leistung bringen will“, sagt Braun und fügt selbstbewusst hinzu: „Es ist etwas anderes, als wenn Funktionäre unter sich reden oder Athleten aus erster Hand dazu etwas beisteuern können.“

Der mehrfache deutsche Mannschaftsmeister sieht seine Aufgabe aber auch darin, den nicht mehr in breiter Front erfolgreichen deutschen Fechtssport vor ungerechtfertigten Vorwürfen zu verteidigen. „Es hat sich in dieser Sportart in den vergangenen Jahren einiges getan. Da sitze ich doch dichter am Puls der Zeit als manch anderer“, sagt Braun. Die Fechter seien über Jahrzehnte immer Medaillengaranten. Das sei jetzt nicht mehr so. „Natürlich kommen, wenn die Gelder verteilt werden, die Fragen: Warum sei ihr nicht mehr so erfolgreich? Was macht ihr falsch?“ „Da ist meine Aufgabe zu sagen: Wir machen nicht alles falsch, sondern wir sind Amateursportler, die gegen Vollprofis zum Beispiel aus Russland antreten müssen.“

Der Team-Europameister von 2013 will selbst sehen, wie man sich gegen die international starke Konkurrenz auch unter diesen zum Teil ungleichen Bedingungen behaupten kann. „Mein Ziel sind die Olympischen Spiele 2020 in Tokio“, sagte der Psychologiestudent mit Wohnsitz in Bonn. Seit Juli startet er jedoch für den KTF Luitpold-München, wo sein ehemaliger Mitfechter Richard Breutner Trainer ist. Durch den Vereinswechsel erhofft er sich nach einem sportlichen Tief wieder Aufwind und neue Motivation.

„Ich bin durch ein sportliches Tal geschritten“, sagt Braun. Die Folge: Im Zuge der Leistungssportreform ist er vom B-Kader in die Aufbaukader gekommen und ohne nennenswerte Förderung. „Ich bekomme keine Sporthilfe“, erklärt er. „Die Reform hat auch mich getroffen. Deshalb interessiert es mich auch persönlich, was geschieht.“

Andreas Schirmer

DAS GEHIRN KONZENTRIERT SICH AUF DAS ENDERGEBNIS EINER HANDLUNG, NICHT AUF DEN WEG

Serie für den *fecht*sport-Leser entdeckt | In einer Pressemitteilung¹ informiert das Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften in Leipzig über eine Forschungsstudie, mit der erkundet werden sollte, was wichtiger ist, während eine Handlung geplant wird: das übergeordnete Ziel oder der Weg dahin?

Von Bernd Barth

Die Aufgabe des Max-Planck-Instituts für Kognitions- und Neurowissenschaften in Leipzig ist die Erforschung von kognitiven Fähigkeiten und Gehirnprozessen beim Menschen. Ein Hauptaugenmerk der Forschung gilt den neuronalen Grundlagen von höheren Hirnfunktionen wie Sprache, Emotionen und Sozialverhalten, Musik und Handlung. Dabei interessiert vor allem, wie diese wahrgenommen, verarbeitet, geplant und produziert werden, aber auch, wie sich Wahrnehmung und Produktion gegenseitig beeinflussen.

Um es vorwegzunehmen: Die Untersuchungen haben gezeigt: Zuerst hat der Mensch das Ziel im Auge. Belegt haben sie das in einer Studie mit ausgebildeten Pianisten, deren geistige Prozesse sich mehr auf die anvisierte Harmonie einer Melodie konzentrierten als auf die Fingerpositionen während der einzelnen Akkorde.

Virtuos fliegen die Finger eines Pianisten über die Tasten. Mit scheinbarer Leichtigkeit erklingt eine Melodie. Aber was leistet eigentlich das Gehirn des Klavierspielers, während er das Stück spielt? Denn mindestens zwei Dinge muss er dabei planen: Der Pianist muss sowohl bedenken, *was* er spielt, also welche Tasten er bedient, damit eine wohlklingende Melodie entsteht, als auch, *wie* er spielt, also welche Finger er benutzt.

Erst das *Was?* und dann das *Wie?*

„Wir wissen nun, dass der Musiker nicht beides gleichzeitig im Blick behält, sondern zunächst die angestrebte Melodie und anschließend die entsprechenden Fingerbewegungen dazu. Also erst das *Was?* und



Was ist bei einer Handlung wichtiger: Das übergeordnete Ziel oder der Weg dahin?

dann das *Wie?*“, so Dr. Daniela Sammler vom Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften in Leipzig. So ähnlich eines Fußballspielers, der sich vorrangig darauf konzentriert, den Ball ins Tor zu schießen, ohne sofort explizit darüber nachzudenken, wie er seine Füße dafür bewegt. Oder wie ein Fechter, der im Mensur- und Klingenspiel ist oder seine Angriffe und Verteidigungshandlungen ausführt, ohne darüber nachzudenken, wie er seine Füße setzt oder in welcher Reihenfolge er die technischen Elemente von Arm und Bein miteinander verbindet.

Ohne hier eine detaillierte Analyse der Technik im Fechten betreiben zu wollen, sollten der Trainer,



¹ <http://www.cbs.mpg.de/press/news/21-12-15>

aber zur Selbstkontrolle auch der Fechter, immer daran denken, dass Technik im Fechten keine eigenständige Funktion hat und nur nach „äußeren“ (räumlichen) Bewegungsparametern trainiert und bewertet werden kann, sondern durch den Sinn und die Art der Kampfaufgabe, durch das Ziel der Handlung bestimmt ist. Der Fechter sollte immer in Handlungen denken.

Die Aufgabenbesonderheit, einschließlich der sich daraus ergebenden Motivierung, beeinflusst dabei die Eigenheiten des Bewegungsablaufs bis hin zur Wahl der eingesetzten neurologischen Mechanismen.

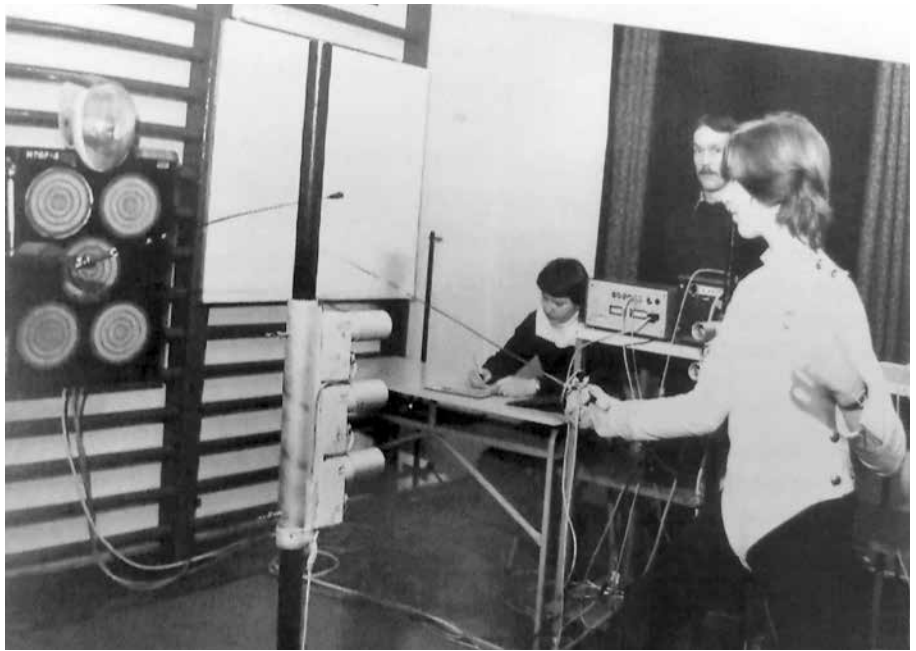
Unterschiede bei „gezielten“ und „geführten“ Bewegungen

In Kapitel 2.3.2 in *Fechttraining*², hatte wir bei den sporttechnische Anforderungen an den Fechter darauf hingewiesen, dass z. B. eine langsam ausgeführte Bewegung anders reguliert wird als eine schnelle. Es gibt erhebliche Unterschiede zwischen einer nach Bewegungsentwurf ausgeführten und ergebnisorientierten („gezielten“) Bewegung und einer sensomotorisch regulierten („geführten“) Bewegung.

Diesen für den Prozess des Technikererwerbs im Fechten wesentlichen Unterschied äußerlich scheinbar gleicher Ausführungen, soll ein aus der Arbeitspsychologie stammendes Beispiel unterschiedlicher Geübtheit beim „Schreibmaschineschreiben“ verdeutlichen. Das „10-Finger-Blindschreiben“ der perfekten Sekretärin ist nicht etwa nur ein stärker geübter Vorgang einer gleichartigen Tätigkeit gegenüber der Anfängerin, sondern ein von Grund auf andersartiger Vorgang.

Die Anfängerin sucht die Buchstaben und bekommt Übung im Suchen.

Die geübte Sekretärin sucht nicht, sondern sie „schlägt an“. Bei ihr ist die „Technik“ des Anschlagens zu einem völlig unselbstständigen Moment im Gesamtgeschehen des Schreibens geworden – so wie beim guten Fechter die Technik im Verhältnis zum Fechten. Und so, wie es nicht möglich ist, den Qualitätssprung vom perfektionierten Suchen zum „10-Finger-Blindschreiben“ zu erreichen (man muss dazu von Anfang an die andere Technik erlernen), so ist es nicht möglich, im Fechten



Ehemaliger Messplatz an der DHfK Leipzig. Abbildung aus *Fechttraining* (2005)

aus einer mehr geübten Technik nach dem Prinzip: „Genauigkeit vor Schnelligkeit“ eine für den Wettkampf anwendbare Technik als Bestandteil der Kampfhandlung zu erwerben. Gezielte Techniken muss man von Beginn an als gezielte Techniken ausbilden. Dieses Beispiel lässt sich vom Prinzip der Aussage her natürlich auch mit dem Klavierspiel vergleichen, bei der die genannte Forschungsstudie am MPI durchgeführt wurde.

Herausgefunden haben die Neurowissenschaftler diese Zusammenhänge, indem sie professionelle Pianisten gezielt in ihrem natürlichen Spielfluss störten. Den Musikern wurde dazu zunächst eine Melodie vorgeführt, die sie mit Leichtigkeit nachspielten. Plötzlich tauchte darin jedoch ein unerwarteter Akkord auf, der nicht ins melodische Schema passte und haarsträubend im Musikerohr klingen musste.

„Wie schnell der Pianist darauf reagieren kann und den unerwarteten Ton spielt, hängt davon ab, wie lang die Melodie davor war. Es dauert länger, je länger er anhand der Melodie vermutet hat, wo es hingehen soll und dann umso mehr überrascht wird“, erklärt Roberta Bianco, Erstautorin der zugehörigen Studie³ und Doktorandin am MPI CBS. Grund für diese Verzögerung sei, dass der Pianist schon mit der Planung der eigentlich richtigen Bewegung hin zum wohlklingenden Ton begonnen hatte, diese aber auf einmal stoppen und umprogrammieren musste. Solche Prozesse laufen keineswegs nur bei Pianisten ab.

Vom Ansatz sehr ähnliche Untersuchungen, allerdings ohne die neurologischen Prozesse dabei erfassen zu können, wurden von Studierenden der Deutschen Hochschule für Körperkultur in Leipzig bereits in den 1980er-Jahren an einem speziell dafür entwickelten Messplatz durchgeführt. Dabei sollten die Fechter, während sie einen maximal schnellen Angriff auf die Mitte des Testgeräts durchführten, auf eine plötzlich aufleuchtende, andere Trefffläche zielen. Aufgabe war, zu erkennen, unter welchen Umständen es noch sinnvoll ist, auf sich verändernde Situationen zu reagieren oder den Angriff einfach „durchzuziehen“ und wie sinnvoll es ist, wenn Trainer in der Lektion bei vereinbarten Abläufen Störreize einsetzen. Diese Untersuchung galt auch dem Verständnis zur „Plastizität der Technik“.

Die Ergebnisse des MPI belegen, dass das Gehirn unsere Umgebung ständig nach Regelmäßigkeiten abscannt, um uns unsere alltäglichen Handlungen und Interaktionen zu ermöglichen. Daraus leitet es dann ab, was als Nächstes kommen könnte und bringt entsprechend die voraussichtlich dafür notwendigen Prozesse in Position. Geschieht dann etwas Unerwartetes, benötigt es eine gewisse Zeit, um sich umzustellen. „Erstaunlich ist vor allem, dass bei einem Pianisten während seines virtuosen Spiels prinzipiell die gleichen kognitiven Prozesse ablaufen, die ein jeder von uns im Alltag nutzt“, fügt Roberta Bianco hinzu. Sei es, während er spricht oder Fußball spielt – oder auf der Fechtbahn kämpft.

² Barth, B. & Beck, E. (2000, 2005). *Fechttraining*. Aachen: Meyer & Meyer Verlag.

³ Bianco R, Novembre G, Keller PE, Scharf F, Federici AD, Villringer A, Sammler D (2015). *Syntax in Action Has Priority over Movement Selection in Piano Playing: An ERP Study*. *J Cogn Neurosci*. 2016 Jan; 28(1):41-54. doi: 10.1162.

MONIKA SOZANSKAS EDLE SCHMUCKKOLLEKTION: VOM FECHTEN INSPIRIERT

Schmuckstücke | Für die WM in Leipzig hat Monika Sozanska die Schmuckkollektion „Viktory“ entworfen. Den Gold-, Silber- und Bronzemedallengewinnern der Damen-Einzel schenkte sie Ohrhinge, die Herren erhielten Pins. Werbung muss sein! Denn die EM-Dritte von 2012 mit dem Degen will zukünftig auch mit ihrem vom Fechten inspirierten Schmuck Erfolg haben. Den Namen ihres Labels sollte man sich merken: „MOSIKS.“



Sozanska. Mit ihrem Schmuck möchte sie nicht nur Schönes schaffen, sondern auch die Emotionen transportieren, „angelehnt an typische Attribute aus dem Fechtsport, wie Mut, Leidenschaft, die Liebe zum Sport, Eleganz, Anmut, Technik, Schnelligkeit, Leichtigkeit und Dynamik“. Die Vorstellung ihres Schmucks ist dank der WM-Werbeaktion schon mal gelungen. Als Sozanska jüngst bei einem Weltcup-Turnier gegen Julia Beljajeva kämpfte, trug die Bronzemedallengewinnerin von Leipzig und Weltmeisterin von 2013 im Gefecht ihren Schmuck.

Inzwischen gibt es schon Anfragen aus aller Welt zu ihrer Kollektion, sogar aus Australien und Indien meldeten sich interessierte Fechterinnen per Instagram. Gefallen hat auch Richard Schmidt, einziger deutscher Medallengewinner (Bronze) bei der Heim-WM, der Pin von Sozanska. „Er hat sich extra noch gemeldet und findet ihn cool“, berichtete sie.

Degenfechterin Monika Sozanska entwirft Schmuck-Kollektion und wirbt für sie
Fotos: Sozanska

Die 34 Jahre alte gebürtige Polin hatte schon immer eine Affinität zu Kunst. „Wenn ich in einer Drucksituation war, habe ich mich mit Kunst, mit dem Malen eines Bildes, entspannt“, sagt Monika Sozanska. Neben dem Fechten war es ihre zweite Leidenschaft.

Aus einem Hobby soll nun eine Profession werden, mit der sie zudem die Brücke zu dem schlagen möchte, was ihr Leben wesentlich prägte: das Fechten. Ihre Schmuckkollektion ist inspiriert durch das Fecht-Equipment und die Waffen. Sozanska fertigt Kopien von Degenklingen an, biegt Stücke davon zu Ringen, kreierte aus zersägten, herzförmigen Klingensegmenten Ohrhinge, Kettenanhänger, Armreifen oder Manschettenknöpfe. Auch die Taster an der Klingenspitze nutzt sie für die Kreation edler Ringe.



Edler Schmuck mit Bezug zum Fechten

MOSIKS

„Da ich gegen Modeschmuck allergisch bin und Rötungen bekomme, verwende ich Edelmetalle, Sterlingsilber 925 oder 14 Karat Gold, zur Herstellung“, erklärt

Angesichts der guten Resonanz hat Monika Sozanska seit Anfang Dezember den Online-Shop auf ihrer Homepage www.mosiks.de geöffnet. Die Preise für Ohrstecker reichen von 69,00 Euro (Sterling Silber 925) bis 199,00 Euro (Gold 585). Pins sind ab 39 Euro erhältlich, Ketten mit Anhänger für 98,00 und 119,00 Euro. Bestellt werden können die Schmuckstücke von Sozanska auch beim Fechtartikelhersteller Allstar.

Am Ende muss noch das Rätsel gelöst werden, was hinter dem Begriff MOSIKS steckt. Aus „Monika“ und der sechsten (Sixt) der insgesamt zehn Grundpositionen beziehungsweise Angriff und Abwehrbewegungen im Fechten, ist der Name Mosiks (Mo6) zusammengesetzt. Die Sixt ist die Lieblingsparade von Monika Sozanska. Diese Symbolik findet sich im Logodesign für ihren Schmuck wieder, mit dem sie einen Volltreffer landen möchte.

Andreas Schirmer

WEIHNACHTSANGEBOTE

Gültig von 27.11.2017–21.12.2017



SPORTSCHUHE PUMA FÜR ERWACHSENE

Optimal für den Fechtsport geeignet,
schmale Form, Gr. 39–47

Art. Nr. 9SPWES

45,00 €



SPORTSCHUHE PUMA FÜR KINDER

Optimal für den Fechtsport geeignet,
schmale Form, Gr. 34–38

Art. Nr. 9SPWKS

35,00 €

SPORTSCHUHE PUMA FÜR ERWACHSENE

Optimal für den Fechtsport geeignet,
breite Form, Gr. 38–47

Art. Nr. 9SP2S

45,00 €



MINI-DEGEN FWF

Elektrisch mit Pistolen- oder französischem Griff
Art. Nr. 3WSE3S-Mini

56,00 €



DEGENKÖRPERKABEL

Transparent oder rot
Art. Nr. 3000S

15,00 €



MINI-FLORETT FWF

Elektrisch mit Pistolen- oder französischem Griff
Art. Nr. 1WSE3S-Mini

48,00 €



FLORETTKÖRPERKABEL

Transparent oder rot
Art. Nr. 1001S

15,00 €

Die Preise verstehen sich inkl. 19% MwSt., zuzüglich Versandkosten. Sonstige Rabatte sind ausgesetzt.
Bestellungen nur ab Haupthaus FWF Fechtwelt GmbH in unserem Shop: www.fencewithfun.com

FECHTMEISTER AUS PASSION: ALEKSANDR PERELMANN IST TOT

Nachruf | Bis zuletzt stand er in der Fechthalle, war trotz seiner schweren Krankheit hart zu sich selbst. Doch am 10. Oktober verlor Aleksandr Perelmann sein letztes Gefecht. Der Mann, der die Fechtabteilung der TSG 1862 Weinheim so erfolgreich gemacht hat, musste sich im Alter von nur 55 Jahren dem Krebs geschlagen geben. Dabei hatte er noch so viel vor. Den Traum, einmal einen Weinheimer zu den Olympischen Spielen zu führen, den hatte er bis zuletzt.



Ein Fechtmeister aus Leidenschaft: Aleksandr Perelmann ist tot.

Foto: Erhardt Szakacs

„Herz und Seele unserer Fechtabteilung sind von uns gegangen. Wir trauern um unseren Trainer und guten Freund“, schrieb Förderkreis-Vorsitzender Michael Hohenadel, dessen Töchter selbst die Fechtkunst beim Diplom-Fechtlehrer erlernten. „Der Fechtsport war für ihn in erster Linie seine Passion. Er kämpfte immer in der Sache und setzte sich stets für seine Fechterinnen und Fechter ein“, sagte Sven Ressel, der Sportdirektor des Deutschen Fechter-Bundes auf der Trauerfeier. Für den DFB war er als Bundestrainer für die Nachwuchsförderung verantwortlich.

Auch der Fecht-Weltverband würdigte Perelmanns Schaffen. „Since 2011, Aleksandr

served as head coach of the German cadet men's foil team, and was a member of the German delegation at the Junior and Cadet European and World Championships“, hieß es in einem Kondolenzschreiben der FIE. „His students admired him as a coach, and for his deep and lifelong passion for fencing. The German fencing world, along with the entire global fencing community, is deeply saddened to lose him as a coach and friend.“

Von 1996 bis 2000 trainierte Perelmann die ukrainische Florett-Nationalmannschaft der Damen, die sich für die Olympischen Spiele von Sydney qualifizierte. Seit 2002 stand er in Diensten der Weinheimer Fech-

ter. Ein Glücksfall, für alle. „Als wir ihn auf der Tribüne beim Fechttraining in Heidelberg beobachtet haben, war uns klar, dass das unser Mann ist. Er hat Sachen gemacht, die wir noch nie zuvor gesehen hatten“, erinnert sich TSG-Fechtabteilungsleiter Hartmut Ellwanger an die erste Begegnung mit dem ehemaligen Nationaltrainer.

Der hatte seiner Heimat gemeinsam mit Frau Elena und den Kindern Mark und Yuliya den Rücken gekehrt, um im Westen seinen Beruf auszuüben. „Sein Wunsch war eigentlich Tauberbischofsheim. Aber schon bald hat er gemerkt, dass er bei uns in Weinheim das Umfeld fand, das ihn bei seinem ehrgeizigen Vorhaben unterstützte und in dem er sich wohlfühlte. Und wenn man unsere Entwicklung sieht, muss man sagen, dass er seine Entscheidung auch nicht bereuen musste“, so Ellwanger weiter. Mit dem ihm eigenen eleganten und technisch versierten Stil kamen die Weinheimer Fechter allein in den vergangenen drei Jahren auf 30 Medaillen bei Deutschen Meisterschaften.

Er verlangte viel von seinen Schülern, doch wenn sie ihm folgten, war der Erfolg fast garantiert. Georg Dörr etwa wurde Dritter bei den Deutschen Meisterschaften, stand auf Platz zwei der deutschen Rangliste. Außerdem wurden die jungen TSG-Fechter zweimal deutscher Mannschaftsmeister der Aktiven. Das waren die jüngsten Höhepunkte in der Laufbahn des Vollprofis Aleksandr Perelmann, der bei der gelungenen DM-Titelverteidigung in diesem Jahr schon schwer krank war. Er kämpfte bis zuletzt, so wie er es von seinen Schülern erwartete. Den Perelmannschen Stil wird seine Tochter Yuliya Ishchenko bei der TSG 1862 weiterlehren, doch der Weinheimer Sportdirektor wird fehlen. Bei allen, die mit ihm zu tun hatten, hinterließ er bleibenden Eindruck. Und das waren viele.

Rainer Sudhölter

DEUTSCHE SENIOREN TRUMPFEN BEI WM IN MARIBOR GROSS AUF

Senioren-WM in Maribor | Fechten und Wein führt Menschen zusammen, fördert die Geselligkeit, die Kommunikation und die Freundschaft. So begrüßten uns die Repräsentanten der Stadt Maribor und des slowenischen Verbandes im alten Weinhaus am Ufer der Drava, das einst die älteste Weinbauschule der Welt beherbergte. An der Fassade wächst seit 400 Jahren ein mächtiger Weinstock. Der Wein von diesem Gewächs bleibt exklusiv hochrangigen Besuchern als Gastgeschenk des Bürgermeisters vorbehalten. Und so hat nun der Präsident des FIE-Veterans-Council, Max Geuter, mit dem Papst eines gemeinsam: eine Flasche Wein vom ältesten Weinstock der Welt.

Geuter hat als Initiator der Senioren-Weltmeisterschaften und dessen 21-maliger Leiter gute Gründe zum Feiern gehabt. Die Senioren-WM erfreut sich großer Beliebtheit, was ein wiederum deutlicher Wachstumsschub auf 801 Meldungen eindrucksvoll beweist. Das herausragende Wirken Geuters in der FIE würdigte Nowak Perovic (Mitglied im FIE-Exekutivkomitee) im Rahmen der Eröffnungsfeier. Dabei hob er besonders die Erfolgsgeschichte der WM hervor. Im Namen der FIE zeichnete er Geuter mit der goldenen Plakette aus.

Die deutsche Delegation trat mit 53 Fechtern in allen 18 Einzel- und sechs Mannschaftswettbewerben an und erkämpfte sich im Medaillenspiegel mit vier Goldmedaillen hinter den USA den zweiten Platz, vor Italien, Großbritannien und Frankreich. Die deutschen Damen glänzten besonders: Sie gewannen alle vier goldenen Medaillen, dazu einmal Silber und sieben bronzene Plaketten – einfach spitze! Die Männer kämpften tapfer und errangen zwei Silber- und zwei Bronzemedallien.

Jürgen Klopp gratuliert

Dagmar Fischer stand im Damendegen-Finale der Kat. 60-69 gegen Ludmila Cherno (RUS) auf der Planche. Nach einem ausgeglichen Gefecht gelang Dagmar Fischer der glückliche 5:4-Siegtreffer in der Verlängerungsminute. In dem Moment, als die strahlende Senioren-Weltmeisterin die Wettkampfstätte, das Hotel Habakuk, verlassen wollte, kam der Mannschaftsbus des FC Liverpool vorgefahren. So konnte sie sogar Glückwünsche von Jürgen Klopp entgegennehmen und ein Selfie mit ihm machen.

Silke Weltzien war im Damenflorett (Kat. 50-59) das erste Mal dabei und blendend



Siegerehrung von Silke Weltzien durch Max Geuter

Fotos: Harald Lüders



Siegesjubiläum von Dagmar Fischer

aufgelegt. Sie hatte ihre stärkste Konkurrentin Judit Gyiurkan (HUN) im Halbfinale mit 10:9 nach einem schweren Kampf geschlagen. Danach besiegte sie ihre Finalgegnerin Jane Carter (USA) klar mit 10:3. Max Geuter ließ es sich nicht nehmen, ihr die Goldmedaille umzuhängen. Friederike Janshen verteidigte erfolgreich ihren WM-Titel im Damensäbel (Kat. 50-59). Sie schlug im Finale Lydia Fabry (USA) souverän mit 10:4. Um ein Haar wäre sie im

Achtelfinale gegen die Italienerin Gabrielle Lo Muzio gescheitert, konnte sich aber aus einem Rückstand heraus noch mit 10:9 zum Sieg retten.

Karin Jansen war im Damensäbel (Kat. 60-69) in Hochform und erreichte mit klaren K.o.-Siegen das Finale. Hier wurde es gegen Delia Turner (USA) ganz knapp, doch es gelang Jansen, den 10:9-Siegtreffer zu setzen. Einziger Finalist bei den Herren war im Herrendegen 50-59 Guido Quanz. Er hielt gegen Volodymyr Sokolov (UKR) zunächst sehr gut mit, musste sich aber 7:10 geschlagen geben.

„Die Organisation, die Bedingungen, die Stimmung und die Gastfreundschaft waren in Slowenien bestens. Die gesamte Veranstaltung und die schönen Erfolge mit den 16 Medaillen haben uns viel Freude gemacht“, bilanzierte Delegationsleiter Harald Lüders. Austragungsort der Senioren-WM wird 2018 Livorno (Italien) sein.

Harald Lüders

HISTORISCHE POSTKARTEN MIT FECHT-MOTIVEN

Serie alte Werke I Nicht nur das Sammeln von historischen Fecht-Büchern hat viele Liebhaber gefunden, auch alte Post- oder Ansichtskarten zu sammeln, ist ein weltweit verbreitetes Hobby. Natürlich gibt es auch unzählige Karten mit Fecht-Motiven und -Fechtern.



Sie sind allerdings nicht so häufig zu finden. In Deutschland wird man eher selten fündig. Dafür sind in anderen Ländern viel mehr Fecht-Karten gedruckt worden und im Umlauf. Besonders groß ist die Auswahl und Vielfalt in Frankreich, einem Land, in dem das Fechten schon immer einen höheren Stellenwert hatte als in vielen anderen Ländern.

Man kann die Karten-Motive einteilen in Damen- und Herrenfechten, Fechtclubs, militärisches Fechten, Karikaturen, Film- und Theater- sowie studentisches Fechten. In Folge 1 zum Thema Ansichtskarten soll mit dem Damenfechten begonnen werden. Es gibt sehr schöne Künstlerkarten zum Fechten. Vor allem in der Jugendstilepoche zwischen 1895 bis 1910, aber auch bis in die Zeit des Art déco zum 1920 hinein.

Die Fechterinnen werden im Übrigen überwiegend als hübsche Damen in eleganten Positionen dargestellt. Man könnte sagen als „Fechtmannequins“. Zu sehen sind auf den Karten hauptsächlich anmutige Darstellungen des Fechtens. Bis heute sind schöne und bekannte Fechterinnen als Models gefragt, posierend mit ihren Fechtwaffen. In Teil 2 werden Karten zum Herrenfechten zu sehen sein.

Rainer Köbelin, Historisches Fechtarchiv München





DFB-Lizenzen 2018

Seit Anfang November können wieder die laut DFB-Sportordnung erforderlichen Lizenzen für das Kalenderjahr 2018 über das Serviceportal des Deutschen Fechter-Bundes (<https://service.fechten.org>) bestellt werden.

Die notwendigen Login-Daten für die Benutzung des Serviceportals erhalten Sie – falls noch nicht geschehen – über <http://www.fechten.org/haeufige-fragen/service-portal/>. Bitte schicken Sie hierfür das ausgefüllte Antragsformular per Fax (0228-679430) oder per E-Mail (w.schwadorf@fechten.org) an die DFB-Geschäftsstelle.

Die Lizenz kostet 13,70 € für das Kalenderjahr. Es wird keine Rechnung ausgestellt, sondern nach Beendigung des Bestellvorgangs wird der Rechnungsbetrag ausgewiesen, den der Verein überweisen muss.

- ➔ Bitte geben Sie bei der Überweisung des Rechnungsbetrages den Verwendungszweck eindeutig an (ausgeschriebener Vereinsname, Jahr, Bestellnummer).
Beispiel: SV Musterstadt, DFB-Lizenzen 2018, Bestell-Nr. 1234).

- ➔ Bitte geben Sie niemals Bestell-Nrn. aus früheren Bestellungen an, jede Bestell-Nr. ist nur einmal gültig! Geldeingänge, die nicht zuzuordnen sind, können nicht nachverfolgt und damit die Lizenzen auch nicht freigeschaltet werden.
- ➔ Bitte vermeiden Sie nach Möglichkeit Einzelbestellungen, sondern fassen Sie die Bestellung von mehreren Lizenzen zusammen.
- ➔ Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrer Bestellung, dass es um den Jahreswechsel aufgrund der hohen Anzahl der Bestellungen zu Verzögerungen bei der Freischaltung kommen kann.

Sobald der Rechnungsbetrag bei der DFB-Geschäftsstelle eingegangen ist, werden die Lizenzen online freigeschaltet und der Fechter/die Fechterin ist startberechtigt. Der Verein erhält eine Benachrichtigung mit einem Link, über den er alle Lizenzen zusammen ausdrucken kann.

Bei einem unterjährigen Vereinswechsel behalten die Lizenzen bis Jahresende ihre Gültigkeit.

Bei Fragen und Problemen wenden Sie sich bitte an die DFB-Geschäftsstelle (w.schwadorf@fechten.org).

AUS DEN LANDESVERBÄNDEN

HESSEN

Der FTV-Pokal an Halloween

In diesem Jahr wurde er FTV-Pokal mit 199 Teilnehmern das erste Mal in seiner Geschichte im Oktober ausgetragen. Zum Ranglistenturnier des Hessischen Fecht-Verbandes kamen am 28./29. Oktober Fechter aus Hessen, Baden-Württemberg und dem Saarland.

Für internationalen Flair sorgten zudem Teilnehmer aus Finnland, Belgien, Slowakei, Türkei und Jordanien. Die Fechter aus Jordanien und Belgien waren extra angereist. Dagegen machten die Finnen auf dem Rückweg von einem Trainingscamp in Pisa beim Turnier des Frankfurter Turnvereins einen Zwischenstopp.

Die Ergebnisse für den gastgebenden FTV 1860 waren an Halloween alles andere als gruselig. Im Damendegen der Jugend gewann Amarili Lourenco Carvajal (Jahrgang 1999). Dritte wurde Alessia De Angelis (2002). Tassilo Ixkes (2001) belegte im Herrendegen der A-Jugend Platz drei und Adrian Fuß (2002) kam auf den siebten Platz. Im Herrendegen der Jugend erreichte Tassilo Ixkes sogar Rang zwei und Paul-Philipp Pyschik (1999) Platz drei.

Der FTV-Pokal für den besten Verein ging dieses Jahr zum ersten Mal seit 1990 an einen Florett-Verein, den TFC Hanau.

Die Pokale für die ersten drei Plätze der Einzelwertung spendete der Fechtsporthersteller „Fechtsport Langenkamp“. Für die Sachpreise sorgte die Frankfurter Sparkasse 1822.

Die kompletten Ergebnisse sind unter <https://hfev.org/live/turnier.html?id=112&saizon=2017> zu finden.

Erika Fenner



Amarili Lourenco Cavajal und Alessia De Angelis (Mitte rechts)

Foto G. Remus

Lukas Bellmann gewinnt Saisonauftritt der Degenfechter

Der Leverkusener Lukas Bellmann hat sich beim Saisonauftritt der Degenfechter in Frankfurt den Gesamtsieg gesichert. Der 22-Jährige setzte sich im Finale des „Frankfurter Bembels“ knapp mit 15:14



Gewinner des „Frankfurter Bembels“: Lukas Bellmann

Foto: Augusto Bizzi

gegen den Solinger Raphael Steinberger durch. Bronze sicherten sich in der Main-Metropole Nikolaus Bodoczi aus Offenbach und der Tauberbischofsheimer Samuel Unterhauser.

Lukas Bellmann hatte sich mit fehlerfreier Vorrunde für das Hauptfeld qualifiziert, danach souverän die Runde der besten Acht erreicht. Dort setzte er sich zunächst gegen seinen Nationalmannschaftskollegen Fabian Herzberg mit 15:8 durch, entschied das folgende Halbfinale gegen Samuel Unterhauser mit 11:10 zu seinen Gunsten.

Finalkontrahent Raphael Steinberger hatte sich ebenfalls mit sicheren Siegen für das Final-Tableau qualifiziert, in Viertelfinale den Tauberbischofsheimer André Hoch mit 15:7 hinter sich gelassen. Im Halbfinale verletzte sich Steinbergers Gegner Nikolaus Bodoczi am Fuß, konnte das Gefecht



Rund 100 Teilnehmer beim Trainingscamp Usedom

nicht weiterführen. Damit stand der Solinger im Finale des mit rund 140 Teilnehmern gut besetzten Turniers fest. Den Gesamtsieg ließ sich Bellmann im Endkampf nicht mehr nehmen und siegte mit 15:14 gegen Steinberger.

„Am Ende gab es in Frankfurt kaum Überraschungen“, sagte Bundestrainer Mario Böttcher. „Die Favoriten haben sich hier gezeigt. Erfreut war ich darüber, dass sich der junge Samuel Unterhauser, der gerade in die Altersklasse der Aktiven gewechselt ist, auf einen Podiumsplatz gefochten hat.“

Olaf Wolf

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Trainingscamp Usedom 2017 – Fechten in Greifswald

Fecht-Magnet Ostsee: Wieder trafen sich 100 leidenschaftliche Fechter aus Berlin, Lübeck, Lütjensee, Hamburg und Schleswig, aus Magdeburg, Pforzheim, Freiburg und Nizza am baltischen Meer.

Da die Sportschule in Zinnowitz wegen Verzögerungen der Sanierungsarbeiten leider nicht zur Verfügung stand, musste für das 10-tägige, gemeinsame Trainingslager der TSG Bergedorf und des TSV Berlin-Wittenau schnell ein neuer Ort gefunden werden. Das maritime Jugenddorf Wieck in Greifswald erwies sich da als prima Alternative. Direkt am Greifswalder Bodden gelegen, wurden die Camp-Teilnehmer optimal untergebracht und gepflegt. Neben den regulären Trainingseinheiten waren die etwas längeren Spaziergänge zur Fecht-halle des Greifswalder Fechtclubs ein unverhofftes Workout. Dank an Aruthyun Khachatryan vom FC Greifswald für den Support des Lehrgangs.

Die sportliche Leitung lag wie immer beim eingespielten Trainer-Team um Friederike Janshen, Sergej Kentesh, Christopher Prohl und Laurent Lhuissier, das von jungen Übungsleitern aus Lübeck, Berlin und Buchholz tatkräftig unterstützt wurde.

Dabei waren Degen-, Florett- und Säbelfechter, Mädchen und Jungen, groß und klein, Jugendli-



„Sir und Lady Greifswald“: Der Berliner Phil Waszak und Lea Sophie Drescher aus Lübeck werden Gesamtsieger. Foto: Kurt Spöthe

che und Best-Agers. Trainiert wurde bis zu dreimal täglich. Morgenlauf oder Morgenschwimmen, Konditionstraining, fechtsspezifisches Training mit Beinarbeit und Partnerübungen standen genauso wie Einzellektionen mit auf dem Programm. Und natürlich wurde auch wieder viel gefochten: frei oder mit Aufgaben, Runden, K.o.-Gefechte, Einzel und Team.

Erneut hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, in Einführungskursen eine Fremdwaffe auszupro-

Anzeige



Modernes internationales Geschäft für Fechtsport sucht für Expansion eine/ einen Mitgesellschafter/in

Interessenten wenden sich bitte unter Angabe der Chiffre-Nr. fs617 an marketing@m-m-sports.com

bieren – die optimale Vorbereitung für das große Drei-Waffen-Turnier, das nun zum zweiten Mal auf dem schon traditionellen Sommercamp mit Begeisterung ausgetragen wurde: Jeder ficht jede Waffe: morgens Degen, mittags Florett und zu später Stunde schwingt man noch den Säbel. Gesamtsieger und damit „Sir Greifswald“ wurde der Berliner Phil Waszak vor Benedikt Beckmann (USC Magdeburg) und Baptiste Lhuissier (OGC Nice/FRA). Beste Dame und damit „Lady Greifswald“ wurde die A-Jugendliche Lübecker Florettistin Lea Sophie Drescher. Beste B-Jugendliche wurde Antonia Finckenstaedt (FC Grunewald). Bei den Schülern setzte sich Otto Beckmann (USC Magdeburg) durch.

Beim „Fritz-Strehlow-Gedächtnisturnier“ hieß es ganz im Sinne des 2016 verstorbenen und vermissten Erfinders des Usedomer „Bäderturniers“: Jeder gegen jeden! Auf dem obersten Treppchen landeten hier im Degen Stefan Heyl (FT Freiburg), im Florett Baptiste Lhuissier (OGC Nice) und im Säbel Moritz Pliska (Schleswiger FC). Otto Beckmann (USC Magdeburg) gewann mit dem Florett auch hier das Schüler-Turnier.

Das „Fechtcamp Usedom 2018“ findet vom 6. bis 15. Juli 2018 statt. Informationen und Anmeldung bei Friederike Janshen (fjanshen@gmx.de). Ausschreibung folgt!

Christopher Prohl

NORDBADEN

Fusionsdebatte beim Fechtertag von Nordbaden

Neben der Wahl des Vorstandes stand beim Fechtertag des Nordbadischen Fechterbundes in Pforzheim die Vorbereitung einer Fusion zu einem gemeinsamen Baden-Württembergischen Fechterbund auf dem Programm. Der entsprechende Antrag wurde von den 40 Delegierten angenommen und der NFB-Vorstand beauftragt, die Verhandlungen darüber aufzunehmen. Die Abstimmung über diese Fusion wird beim nächsten Fechtertag 2019 stattfinden.

Dem Antrag, zukünftig gemeinsame Baden-Württembergische Meisterschaften und Ranglisten-

turniere auszurichten, wurde zugestimmt. Bereits in der Saison 2017/2018 wird es ausschließlich Baden-Württembergische Meisterschaften geben.

Beschlossen wurde weiterhin, die Satzung insoweit zu ändern, dass Einladungen zum Fechttag in Zukunft auch per Mail verschickt werden können.

Bei den Wahlen des Vorstandes wurde Präsident Ulrich Hannemann im Amt bestätigt. Für den bisherigen Vizepräsidenten Reinhard Berger übernahm Jürgen Poerschke, vorher Vorstand Sport, den Platz im Führungsgremium. Im Amt blieben Lars Rosenau (Vorstand Jugend), Klaus-Michael Frost (Vorstand Finanzen) und Joachim Braun (Vorstand Lehrwart). Eine Neubesetzung gab es auf der Position des Vorstandes Sport: Für Poerschke wurde Niklas Üftring gewählt.

Der Posten für den Beauftragten Kampfrichterwesen blieb unbesetzt. Das NFB-Präsidium wird einen Kandidaten suchen und bis zum Fechttag 2019 übergangsweise einsetzen.

Danach wurde der Ehrenrat gewählt, der sich wie folgt zusammensetzt: Die bisherigen Mitglieder Tillmann Hettinger und Friedrich Kirsch wurden wiedergewählt. Neu in den Ehrenrat sind nun Hartmut Ellwanger, Reinhard Berger und Dr. Julia Ehlermann. Der Fechttag des NFB wird 2019 in Tauberbischofsheim stattfinden.

Jürgen Poerschke

Premiere der „Allstar-Deutschland-Challenge“

Um die Nachwuchsarbeit zu intensivieren, hatte der DFB-Sportausschuss für den Degen-Bereich beschlossen, alternative Konzepte zu erproben. Nun feierte eine neue Turnierserie für B-Jugendliche in Heidelberg Premiere: Mit der „Allstar-Deutschland-Challenge“ soll der Nachwuchs durch frühere nationale Vergleiche mehr Wettkampfpraxis sammeln und mittelfristig das Niveau gehoben werden.

Beide Jahrgänge starteten erstmals zusammen, wobei die besten 64 untereinander in kompletten K.o.-Runden die exakten Platzierungen ausfochten. Diesbezüglich waren Ausrichter, Fechter, Betreuer und Obleute enorm gefordert, denn ein solch unerprobter Modus birgt etliche Klippen. Doch am Ende konnte das Experiment als gelungen bezeichnet werden – das positive Echo überwog die kritischen Anmerkungen bei Weitem.

Auch wenn der frühe Zeitpunkt zu Beginn der Saison bedeutete, dass die meisten Teilnehmer des jüngeren Jahrgangs, die von der körperlicher und fechterischer Entwicklung naturgemäß im Nachteil sind, erst seit wenigen Wochen mit dem langen Degen gefochten hatten. Immerhin gelang es jeweils vier jüngeren Talenten, mit hervorragender Technik, dynamischer Beinarbeit und großem Kampfgeist die Phalanx der erfahreneren Älteren zu durchbrechen und sich unter den besten 24 zu platzieren.

Die Ausrichter von der TSG Rohrbach setzten noch weitere Akzente: Indem alle Teilnehmer eine Akkreditierung mit ihrem Foto erhielten und der Wettkampfbereich abgesperrt war, wurde die Selbstständigkeit der Athleten gefördert, denn nur wenige Betreuer wurden an den Bahnen zugelassen.



Die Verhandlungen über eine Fusion der Landesverbände wird einer der Schwerpunkte des neu gewählten NFB-Vorstandes sein.



Finale vor zahlreichen Zuschauern“

Fotos: Schmidt-Thomé



Die Siegerpreise bei der „Allstar-Deutschland-Challenge“

sen. Die mitgereisten Eltern bekamen Stadtführungen angeboten und wurden in der Cafeteria bestens versorgt.

Besonders freute sich das große Ausrichter-Team um Abteilungsleiter Michael Mahler und Sportwart Robert Schmier darüber, dass trotz der hohen Beteiligung von 182 Startern die schwierige Durchführung besser als erwartet gelang und dank

der vielen Helfer die Zeitpläne eingehalten werden konnten. Dass sich mit Moritz Wegner ein eigenes Nachwuchstalent in das Finale der besten Acht vorkämpfte und bei den Mädchen auch die Plätze jenseits der ersten 64 ausgefochten werden konnten, machte die Sache für die Organisatoren noch runder.

Ergebnisse: Herrendegen (105 Teilnehmer): 1. Ian-Etienne Kolditz (Bayer Leverkusen), 2. Janik Ritz (Heidenheimer SB), 3. Lorenz Spierzak (Fechtzentrum Solingen). Damendegen (77 Teilnehmer): 1. Alexandra Zittel (Heidenheimer SB), 2. Svenja Jütten (Bayer Leverkusen), 3. Laura Uminger (FC Tauberbischofsheim).

Georg Schmidt-Thomé

Jubiläum in Heidelberg: Reiß gewinnt den Petry-Stein

Der 1967 von Diplom-Fechtmeisterin Margarete Uthardt und wenigen Mitstreitern in einem kleinen Haus in der Altstadt von Heidelberg gegründete HFC feiert sein 50. Jubiläum. 1999 trat der

Verein geschlossen in die TSG Rohrbach über und ist dort seitdem die erfolgreichste Abteilung.

Zum Auftakt der Feierlichkeiten gab es ein Jubiläums-Turnier in der neuen Fechthalle im Sportzentrum Erlenweg, bei dem die Besonderheit darin bestand, dass der Sieger-Preis erst während des Wettkampfs entstand und von allen Teilnehmern geschaffen wurde: Unter Anleitung des bekannten Bildhauers Knut Hüneke wurde der Torso eines Fechters aus Sandstein herausgearbeitet. Und tatsächlich war die Skulptur dank des beherzten Eingreifens des Künstlers rechtzeitig zur Siegerehrung fertig, sodass der Gewinner Hilmar Reiß das Werk unter dem Applaus der Festgäste in die Höhe stemmen konnte.

„Unser Dank gilt neben Knut Hüneke auch dem kunstbegeisterten Dr. Petry, der diese einzigartige Aktion finanziert hat“, sagte Abteilungsleiter Michael Mahler, bevor er an die Anfänge und 50 erfolgreiche Jahre erinnerte.

Georg Schmidt-Thomé

SAARLAND

Fechter des TuS 1860 Neunkirchen feiern 125-jähriges Bestehen

In diesem Jahr feiert die Fechtabteilung des TuS 1860 Neunkirchen als einer der ältesten Vereine des Fechterbundes Saar ihr 125-jähriges Bestehen. 1892 als Fechterriege des damaligen Turnvereins 1860 Neunkirchen gegründet, etablierte sich die Fechtabteilung zu einem durch nationale und internationale gekennzeichneten, über die Grenzen des Saarlandes hinaus bekannten Fechtverein.

Zu den vereinshistorisch bedeutenden Erfolgen gehört unter anderem die Teilnahme von Neunkirchner Fechtern an den Olympischen Spielen 1952 in Helsinki. Dies resultierte daraus, dass das Saarland in dieser Zeit politisch eigenständig war und über eine eigene Olympia-Mannschaft verfügte.

Weitere sportliche Erfolge wie die erfolgreiche Olympia-Qualifikation von Neunkirchner Fechtern, etliche deutsche Meistertitel, Länderkampfteilnahmen in der deutschen Nationalmannschaft, der Gewinn von Europa- und Weltmeisterschaften sind Glanzpunkte der Neunkircher Fechtgeschichte.

Florian Schneider

SACHSEN

Drei Finalplatzierungen beim 2. Elblandcup

Der 2. Elblandcup in Meißen war ein Erfolg. Am Ende kamen über 130 Fechter aus Deutschland, Polen und Tschechien an die Elbe, um wichtige Punkte für die Youngstercup-Wertung und für die Ranglisten zu erbeuten. Die Veranstalter vom Fechtclub Radebeul und das Youngstercup-Team sorgten mit den freiwilligen Helfern für einen reibungslosen Ablauf des Turniers. „Ich hätte nicht gedacht, dass doch so viele mit anpacken“, sagte Organisator und Trainer Robert Peche.



Gruppenbild Herrenflorett Fechtclub Radebeul

Sportlich gab es Licht und Schatten, denn eine Medaille für das Heimteam aus Radebeul blieb aus. Ganz nah dran an der Medaille war Lina Wemme im Damenflorett der B-Jugend. Im Viertelfinale führte die junge Sportschülerin bereits mit 9:4, konnte den Vorsprung aber nicht nach Hause bringen und verlor 9:10 gegen die Polin Winiecka aus Stettin. „Dies war schon hart, aber so etwas passiert den Besten der Welt auch schon mal. Schade, aber so ist das Fechten“, meinte Peche. Am Ende belegt Lina Wemme als beste Deutsche den sechsten Platz.



Anthony Hanawa schafft als einziger Viertelfinal-Einzug
Foto: Robert Peche

Den Sieg machen die Fechter aus Polen und Tschechien unter sich aus. Siegerin wird Amelia Olszewska aus Gdansk vor der Tschechin Michala Illekova. Eben jene tschechische Fechterin war es, die Isabell Thierbach im Viertelfinale aus dem Rennen warf und auf den siebten Platz verwies. Amelie Läuter und Josefine Schlaumann zahlten noch viel Lehrgeld bei diesem Turnier, belegten die Plätze 18. und 19. in der Gesamtwertung.

Im Herrenflorett der B-Jugend schaffte es nur Anthony Hanawa ins Viertelfinale. Dort unterlag er dem Berliner Pfeiffer und landete auf einem 8. Rang. Ruben Lindner und Paul Mauksch mussten nach Niederlagen im Achtelfinale ihre Siegräume begraben. Dahinter folgten mit Kostja Skirlo, Kristof Kempe, Carl Benedix, Till Scheuner, Florian Jost, Maxi Cremer und Johannes Jürgensen weitere Radebeuler Fechter mit individuell guten Leistungen. „Wir haben hier eine zahlenmäßig ganz gute Truppe. Ich hoffe, wir können demnächst auch

fechterisch etwas mehr Power reinbringen und bald wieder oben mitfechten“, sagte Peche.

Bei den Schülern hatte der Fechtclub Radebeul ebenfalls viele Kinder am Start. Leider gelang es auch hier keinem der etablierten Fechter, sich in die vordere Reihe zu fechten. Bester Junge wurde Dominique Hauke auf dem 16. Platz. Im Damenflorett konnte Martha Benedix sich bei ihrem ersten Turnier auf einen starken 11. Rang kämpfen. Abby Ranft und Clara Ulbricht belegten bei ihrer Premiere den 17. und 18. Rang. „Wir haben guten Nachwuchs. Die Ausbildung muss im Vordergrund stehen. Fechten ist da sehr betreuungsintensiv und mit viel Training verbunden“, erklärte Peche.

Robert Peche

Silber und Bronze beim Europapokal

Beim europäischen Cadet Circuit Turnier der U14 in Liberec konnten vor allem die Sportschülerinnen Isabell Thierbach mit Silber und Lina Wemme mit Bronze überzeugen. Das Turnier galt auch als Ranglistenturnier für Sachsen und damit zur Qualifikation für die deutschen Meisterschaften.

Das Turnier fand im Babylonhotel im tschechischen Liberec statt und zog Teilnehmer aus ganz Tschechien sowie aus Deutschland, Ungarn, Slowakei und den Niederlanden an. Im 32er-K.o. überzeugten Thierbach und Wemme durch konzentrierte Kampfweise und klare Siege. Im Viertelfinale setzte sich Lina Wemme schließlich gegen die Niederländerin Rachika Yoshimuri mit taktischer Raffinesse knapp durch. Auch Isabell Thierbach schaffte im Viertelfinale ein 15:9 gegen die Slowakin Nikolett Kemeny, sodass sich die beiden Freundinnen im Halbfinale aufeinandertrafen. Zuvor hatte stets Wemme in diesem Vereinsduell die Oberhand behalten, doch diesmal setzte sich Thierbach mit 15:9 durch. Im Finale gegen die Tschechin Michala Illekova musste sich Thierbach mit 6:15 beugen. „Silber und Bronze bei einem solchen internationalen Turnier sind schon etwas Besonderes“, meinte Trainer Robert Peche.



Siegerehrung Damenflorett und Isabell Thierbach und Lina Wemme mit Medaille

Im Herrenflorett waren 55 Starter aus Tschechien, Deutschland, Polen, Slowakei und Ungarn am Start. In der Vorrunde überzeugten vor allem Paul Mauksch, Ruben Lindner und Anthony Hanawa. Aber auch Kristof Kempe konnte einige Siege für sich verbuchen. Kostja Skirlo und Johannes Jürgensen hatten größere Probleme, aber schlussendlich kamen alle in den Direktausscheid. Hier mussten sich Kostja, Kristof und Johannes gleich im ersten Gefecht starken Gegnern beugen. Paul, Ruben und Anthony zogen in die Runde der besten 32 ein und schieden danach aus. Paul Mauksch landete auf dem 17. Platz und war damit bester Radebeuler.

Robert Peche

Toller Saisonbeginn für Radebeuler Florettfechter

Erfolgreicher Saisonbeginn für die Radebeuler Florettfechter beim Erzgebirgscup in Stollberg. Im Herrenflorett konnte sich der 15-jährige Tilman Brosche unerwartet die Goldmedaille holen.

Zunächst focht er sich mit leichten Problemen in den Direktausscheid, drehte aber dann zur Höchstform auf. Im 32er-Tableaux schlug er den Markleeberger Ferdinand Ebert und danach den an drei gesetzten Schkeuditzer Moritz Faßmann. Auch sein ehemaliger Trainingspartner Patrick Wolf konnte ihn im Viertelfinale nicht stoppen. Im Halbfinale eliminierte er den Berliner Moritz Pust mit 15:13 und bezwang im Finale Jann Sändig (Schkeuditzer) mit 15:11.

Leider verpassten Gregor Schmitz-Hübsch und Hannes Nowak das Viertelfinale, wurden 11. bzw. 14. Eine besonders gute Leistung zeigte Ruben Lindner. Gerade erst in die B-Jugend gewechselt, errang er ein paar Siege in der Vorrunde und konnte wichtige Erfahrungen sammeln. Im Direktausscheid stand er dem zwei Köpfe größeren Markleeberger Hampo gegenüber und konnte ihn durch beherrztes Fechten sogar mit 15:13 besiegen. Im Achtelfinale war aber Schluss und



Die Teilnehmer aus Radebeul

Fotos: Robert Peche

Platz 16 für einen Teilnehmer des Jahrgangs 2005 aller Ehren wert.

Im Damenflorett gab es ein komplettes Siegerpodest für die Radebeuler Damen. Emilia Keller gewann mit 15:14 vor Clubkameradin Cora Schal-

ler. Bronze errang Isabella Lindner. Lina Wemme schrammte als Sechste knapp an der Medaille vorbei. „Ein hervorragendes Ergebnis im Damenbereich“, meinte Trainer Robert Peche.

Robert Peche

Erfolgreicher Abschluss des C-Trainerlehrgangs in Sachsen

19 Teilnehmer aus Sachsen und Thüringen absolvierten erfolgreich ihre Abschlussprüfung zum C-Trainer (Leistungssport/Stoßwaffen).

Zu sechs intensiven Qualifizierungslehrgängen trafen sich die C-Trainer-Anwärter seit dem August 2016 auf dem Rabenberg, in Werdau und in Oelsnitz/Erzgebirge.

Das theoretische und praktische Wissen nach der Ausbildungskonzeption des DFB wurde von den Referenten Anja Schache und Jörg Fiedler vermittelt. Weitere Referenten, wie Didier Ollagnon, Thomas Knobloch, Dr. Gabor Scholz u. a., rundeten die Lehrgänge ab und boten den Lehrgangsteilnehmern eine spannende und abwechslungsreiche Lehrgangszeit.

Ein Dank geht an unseren Lehrwart Tilo Höppner und den Sächsischen Fechtverband für die hervorragende Organisation.



19 Teilnehmer absolvieren erfolgreich den C-Trainerlehrgang

Foto: Privat

FENCING



The shoe of the german national fencing team now available via

www.pfm-fechten.de

fechtschuhe@pfm-fechten.de

SÜDBADEN

Strittmatter folgt Göhringer als Präsident in Südbaden

Nach 12 Jahren als Präsident des Südbadischen Fechterbundes trat Rainer Göhringer (Lahr) nicht mehr zur Wahl an. Nachfolger wurde sein bisheriger Vize Swen Strittmatter (Rheinfelden). Neu an seiner Seite steht Birgit Elsässer.

Im Mittelpunkt des Südbadischen Fechtertags in Grafenhausen standen die Wahlen des Vorstandes, da Präsident Rainer Göhringer nicht erneut für das Amt kandidierte. Er führte den Landesverband 12 Jahre erfolgreich. Zum Nachfolger wurde Vizepräsident Swen Strittmatter einstimmig für zwei Jahre gewählt. Neue Vizepräsidentin wurde die frühere Degenfechterin Birgit Elsässer. Ansonsten wurden die im rotierenden System zu wählenden Amtsträger wiedergewählt: Horst Rettich (St. Georgen) als Kassierer, Dr. Roland Müller (Lahr) als Jugendsportwart, und Günther Halbauer (Freiburg) als Obmann für das Kampfgerichtswesen.

Dem Vorstand gehören zudem der vor einem Jahr gewählte Sportwart Dr. Peter Riedel, Rainer Göhringer als Beauftragter Leistungssport, Lehrwartin Dr. Andrea Rosenberger, Pressewart Hubert Bleyer und der Beauftragte für den Seniorensport, Laki Dobridis, an.

Um die Finanzen stehen laut Bericht von Kassierer Horst Rettich aktuell gut, wenngleich der Kassenbestand in kleinen Schritten abnimmt. Der neue Präsident will diesem Trend stoppen, neue Einnahmequellen erschließen und die Ausgaben senken. Die Leistungssportförderung soll darunter nicht leiden. Durch sportliche Erfolge werden auch höhere Zuschüsse generiert, erklärte Sportwart Peter Riedel. Diskutiert wurde auch über die Fusion der drei baden-württembergischen Fechtverbände. Südbaden sehe dafür keine Notwendigkeit, lautete der Tenor. Offen stehe man hingegen der Ausrichtung einer offenen Baden-Württembergischen Meisterschaft gegenüber.

Darüber hinaus hatte Ehrenratsvorsitzender Marco Strittmatter (Rheinfelden) einige formelle Ehrungen vorbereitet. Die Verdienstnadel in Silber erhielten Adrian Dan und Annette Zimmermann. Die Leistungsnadel in Gold konnten der frühere Präsident Rainer Göhringer und Swen Strittmatter entgegennehmen. Die höchste Ehrung des Landesverbandes, den Ehrenbecher, erhielten Gerda Münch und Elfi Bender.

Xenia Lackmann ist ein Aushängeschild für den TV Achern

In den Reihen der Fechtabteilung des TV Achern reift mit der Jugend-Säbelfechterin Xenia Lackmann (Jahrgang 2004) ein Juwel heran. Seit der Gründung im Jahre 2013 ist sie dabei und hat sich zur besten Fechterin entwickelt. Unter ihrem Trainer Alexander Letscher hat sie eine imponierende Bilanz vorzuweisen: Bei 41 internationalen und deutschen Wettkämpfen gewann Xenia 22 Gold-, 14 Silber- und 4 Bronzemedailen und Siegerpokale.



Führungswechsel in Südbaden: Swen Strittmatter tritt Nachfolge von Rainer Göhringer an. Neue Vizepräsidentin wird Birgit Elsässer
Foto: Hubert Bleyer

Jüngstes Beispiel ist die Deutsche B-Jugend-Meisterschaft in Nürnberg, bei der Xenia Lackmann „deutsche Vizemeisterin“ wurde. Kurze Zeit später nahm Xenia an den Baden-Württembergischen Meisterschaften im Säbel für die Saison 2017/18 in Künzelsau teil und stand wie im Vorjahr als stolze Siegerin wieder ganz oben auf dem Podest. Damit holte sie das fünfte Mal den Titel „Baden-Württembergische Meisterin“ für den TV Achern.



Xenia Lackmann wird deutsche Vizemeisterin der B-Jugend.
Foto: Hubert Bleyer

Quasi als Belohnung erhielt Xenia Lackmann die Zusage zur Teilnahme an einem Trainingslager in Italien, um gemeinsam mit dem deutschen Nationalteam zu trainieren.

Erste deutsche Ranglistenpunkte im hohen Norden

Die Fechtssaison ist voll im Gange, querbeet durch alle Altersschichten. Die Turnierorte können dabei unterschiedlicher nicht sein. Schon einige Turniere



Beste Fechter aus Südbaden in Bad Segeberg: Hugo Lotter
Foto: Hubert Bleyer

in Südbaden, wie in Waldkirch, Lahr oder Immenningen, liegen bereits hinter den Fechtern. Doch es gibt auch Turniere weit weg mit großen Fahrten. So reisten drei Juniorenfechter in den hohen Norden nach Bad Segeberg. Als Belohnung konnten sie die ersten deutschen Ranglistenpunkte in der neuen Saison sammeln.

Das Nord-Ostsee-Pokalturnier der Junioren war für die Degenfechter des SV Waldkirch und des Pädagogium Baden-Baden eine besondere Herausforderung. Zum einen in sportlicher Sicht, denn es stellte ein DFB-Qualifikations-Turnier dar, bei dem es um Punkte für die deutsche Juniorenrangliste geht. Im Karl-May-Festspielort treffen sich die besten deutschen Juniorenfechter zum ersten DFB-Q-Turnier der neuen Saison.

Ein sehr gutes Turnier focht vom SV Waldkirch Hugo Lotter (Freiburg), der sich beim Einzug in die Runde der besten 16 nach einer 10:15-Niederlage gegen Anton Koval (Leipzig) leider verabschieden musste. Seinen 32. Platz brachten ihm noch drei Punkte für die deutsche Junioren-Rangliste ein. Sein Vereinskollege Marlin Kienzle wurde 40. Gabriel Volk aus Baden-Baden musste sich André Hoch (Tauberbischofsheim/57.) beugen. Vom SV Waldkirch errichte Cosima Nopper den 52. Platz.

Basels Trainingslager in Waldkirch eine Erfolgsgeschichte

Mit 25 Kindern und Jugendlichen waren sie ins alljährliche Herbstlager nach Waldkirch gereist. Mit einer jungen Truppe legt die Basler Fechtgesellschaft „Société d'Esclime de Bâle“ mit Trainer Manfred Beckmann die Grundlagen sowohl im fechterischen Bereich, aber auch, was den Zusammenhalt und den Gemeinschaftssinn betrifft, so Basels Präsident Bernard Blum, der extra in die Kandel- und Orgelstadt gefahren ist. Das Herbsttrainingslager in der Heimatstadt von Manfred Beckmann hat nämlich in Basel einen sehr hohen Stellenwert. Der in Waldkirch groß gewordene einstige Junioren-Weltmeister Beckmann verste-



Bei Trainer Manfred Beckmann und seinen Schweizer Fechtern beliebt: Trainingslager in Waldkirch.

Foto: Hubert Bleyer

he es, die jungen Mädchen und Buben zu begeistern, zu motivieren, begegnet ihnen aber auch mit Charme und Humor. Die hier gesammelten Erfahrungen seien für die weitere Entwicklung der sehr jungen Lehrgangsteilnehmer sehr wichtig, betont Präsident Blum, und meint damit auch das Gemeinschaftserlebnis, oft blühen sie hier richtig auf.

Es floss viel Schweiß – aber auch die Kultur kam nicht zu kurz

Trainer Manfred Beckmann erzählt, dass niemand das Trainingslager in den Schweizer Ferien verpassen will. Die besondere Atmosphäre, die unterschiedlichen Trainingsbedingungen seien ideal. Auch die Freizeit kommt nicht zu kurz. So stand ein Besuch im Elztalmuseum mit einer Orgelführung und eine Besichtigung der Orgelbauwerkstätte Jäger und Brommer auf dem Kulturprogramm.

Doch auch die Schweißperlen flossen kräftig. So hatten er und Angela Haberstroh im City Fitness auch dieses Jahr wieder ein speziell auf die Basler Fechter zugeschnittenes Aufbautraining vorbereitet. Gefochten wurde wie gewohnt in der BSZ-Sporthalle, wo die neuen Trainingspartner für gute Abwechslung im Trainingsalltag sorgten. Beckmann bedankte sich bei SVW-Abteilungsleiter Udo Eichmeier sowie bei den Trainern Andy Langenbacher und Jörg Ruppenthal: „Wir fühlen uns hier richtig wohl.“

Es stimme einfach alles, sodass ihn auch dieses Jahr wieder fünf Betreuer und Trainer in Waldkirch unterstützten. Erstmals als Trainer dabei war sein Sohn Nicolas, der in die Trainerstapfen seines Vaters treten will. Ein großer Trainer war jetzt wieder dabei. Rolf Kalich, einstiger Schweizer Nationaltrainer und Wahl-Berliner, möchte das Herbst-Trainingslager hier in Südbaden nicht vermissen, so viel Spaß mache es ihm. Der Lehrgang in Waldkirch habe für viele schon einen Kultstatus. „Die Alten sprechen noch Jahre danach über das Trainingslager in Waldkirch“, so Kalich.

Hubert Bleyer

SÜDWEST

Kühn wird für neuen Club gleich Südwestmeister

Der vom SSG Bensheim zum KHC gewechselten Norbert Kühn hat am 30. September bei den Südwestdeutschen Meisterschaften der Senioren in Frankenthal den Titel in der Altersklasse AK60 gewonnen. Auch seine beiden Vereinskameraden trumpten stark auf. Markus Vogel wurde in der AK 40 und Dieter Krewet in der AK60 Zweiter.

Krewet musste sich nur seinem neuen Vereinskollegen Norbert Kühn, dem deutschen Senioren-Vizemeister von 2015 und Viertelfinalisten der Veteranen-Weltmeisterschaften 2016 in Stralsund, und dem ehemaligen Senioren-Weltmeister Hans G. Kilberth vom Darmstädter FC mit 3:5 geschlagen geben.



Südwestmeister Norbert Kühn mit Dieter Krewet und Markus Vogel (v. l.)

Foto: Verein

Der älteste Teilnehmer bei der Südwestdeutschen Meisterschaft, Hans G. Kilbert, hatte übrigens gerade seinen 80. Geburtstag gefeiert und wurde Sieger in der AK 70. Für ihn war es schon der mehr als 800. Wettbewerb seiner Karriere.

Dieter Krewet

Buchholtz und Ferizi gewinnen „Silberne Rose“ in Zweibrücken

Die Fechtabteilung der VT Zweibrücken (VTZ) hat sich zum 40. Jubiläum des Heinrich-Petri-Gedächtnisturniers ihr eigenes Geschenk gemacht. Mit einmal Gold, zweimal Silber, dem Gewinn der „Silbernen Rose“ und ausgezeichneten Platzierungen war der Gastgeber unter den 17 Vereinen mit dem stärksten Aufgebot gut platziert. Souverän gewann VTZ- Fechterin Charlotte Buchholtz nicht nur Gold bei der U17 und Silber bei der U14, sondern sicherte sich als beste Gesamtfechterin die „Silberne Rose“ des Oberbürgermeisters Kurt Pirmann. Aufhorchen ließ auch Emil Knerr bei der U17, der mit dem Florett Zweiter wurde.

Nachdem bisher die jugendlichen Fechter in drei Altersgruppen die Klingen mit dem Florett kreuzten, hatte das neu aufgenommene Degenfechten für B- und A-Jugendliche Premiere. Teilnehmer aus den verschiedenen Bundesländern nutzten die Gelegenheit, zur Saisonbeginn eine Leistungsüberprüfung vorzunehmen.

Am ersten Tag stellte sich Charlotte Buchholtz der U14-Florett Konkurrenz. In heimischer Halle verlor sie erst im entscheidenden Gefecht um den Turniersieg gegen die Saarbrückerin Lucia Arneta. Bronze erkämpfte sich mit Cara Ringeisen (TSV Speyer). Bei den Jungs ging das Preisgeld ebenfalls zum ATSV Saarbrücken. Hier setzte sich Noah Heitz gegen Finn Ritthaler (TSG Friesenheim) durch. Bronze gewann Moritz Borchert (TSV Bockenheim).

Die Erwartungen bei dem zum ersten Mal ausgetragenen U17-Degenturnier haben das Experiment und die Mühen für den Ausrichter gelohnt. VTZ-Florettspezialist Emil Knerr überraschte mit sieben Siegen in der Aufstiegsrunde alle Degenasse. In der Finalrunde fehlte Knerr bei seinem Degen debüt ein Sieg für einen Platz auf dem Siegerpodest und wurde Vierter. Dafür wurde Valentino Marx (Fechterring Hochwald) seiner Favoritenrolle gerecht. Vier Siege reichten dem Saarländer, um vor seinem Vereinskameraden Simon Paltz und Joscha Vogel (KHC Bad Kreuznach) den ersten Platz zu belegen.

Mit dem gesamten Medallensatz konnten sich die Degenfechterinnen vom Fechterring Hochwald in der Finalrunde behaupten. In packenden Duellen setzte sich Charlotte Niemann vor Charlotte Marx und Hannah Stein durch.

Am zweiten Wettkampftag wurden die Sieger der U17 und der Schüler U12 mit dem Florett ermittelt. Die noch B-Jugendliche Charlotte Buchholtz suchte bei der U17 erneut ihre Chance. Ohne Niederlage hielt die Lokalmatadorin ihre Konkurrentinnen in Schach und gewann den Geldpreis. Platz zwei belegte Mariana Freitas de Oliveira (TSG Kaiserslautern) vor Emely Steinlage (HC Bad Dürkheim).



Die Gewinner der „Silbernen Rose“

Foto: Volker Petri

In der gleichen Disziplin standen die VTZ-Jungs Emil Knerr und Leonard Janzen auf der Planche. Für die Finalrunde fehlte Leonard Janzen ein Sieg. Klar war, dass es in der Finalrunde zum entscheidenden Duell gegen Florian Ferizi (TG Frankenthal) und Knerr kommen könnte. Der Vorjahressieger verhinderte dem Zweibrücker erneut den Sprung auf das oberste Podest. Dritter wurde Christian Rech (HC Bad Dürkheim).

Für die Neun- bis Elfjährigen bot das Turnier eine gute Gelegenheit, ihre Kräfte zu messen. Wie auch im Vorjahr behielt Max Straub (Saarbrücken) ohne Niederlage die Oberhand. Silber erkämpfte sich Finn Nießner (TG Frankenthal) vor Joseph Maas (MTV Mainz). Der VTZ-Nachwuchsfechter Killian Bettin wurde Sechster. Seine Vereinskameraden Cornelias Dort (7.) Jonah Kahl (8.) und Fynn Lehner (9.). Bei den Schülerinnen freute sich Celina Lupa (Frankenthal) über den Sieg. Silber gewann Catherine Roth (Mainz) vor Maxine Sebastian (Frankenthal).

Jubel gab es bei den Gastgebern und Gästen, als Charlotte Buchholtz und Florian Ferizi die neu geschaffene „Silberne Rose“ für die beste Leistung in Empfang nehmen konnten.

Volker Petri

WÜRTTEMBERG

Reutlinger Kaltsamis erreicht Halbfinale im Heidenheim

Zum internationalen U17-Turnier im Herrendegen reisten 14 Athleten, zwei Trainern und drei Kampfrichter von der TSG Reutlingen nach Heidenheim. Unter ihnen auch einige sehr junge Talente, die zum ersten Mal bei einem U17-Turnier starten durften. Vor allem die Fechter des jüngeren A-Jugend-Jahrgangs und die B-Jugendliche mussten sich nach der Vorrunde vom Turnier mit 156 Startern verabschieden. Mit Nils Röhm und Maximilian Kunath kam für zwei weitere TSG-Fechter das Aus nach der Zwischenrunde. Kerim

Var, Colin Grundler, Gerrit von Laue, Max Weise hatten sich Freilose erkämpft und zogen direkt in den 64er-K.o. ein. Alexander Kaltsamis zog gegen Tobias Eckardt (SC Itzehoe) mit 15:12 nach, ebenso wie Leonard Andres, der gegen Kevin Kozilewski (FC Tauberbischofsheim) mit 15:8 gewann.

In den Direktentscheidungen der besten 64 Fechter setzte sich Andres 15:13 gegen den Schwenninger Tsiankanas durch; von Laue gewann 15:12 gegen den Osnabrücker Hendrik Wiese. Kaltsamis behielt mit 15:6 die Oberhand gegen den Slowaken Timon Grubar. Noch deutlicher gewann Weise sein Gefecht gegen den Solinger Ziegs (15:3). Var und Grundler mussten sich hingegen gegen den Tauberbischofsheimer Lochner und dem Ditzinger Fechter Schmitt vom Turnier verabschieden.

Im 32er-K.o. war auch für Andres Schluss. Er verlor gegen den späteren bestplatzierten Heidenheimer Jakob Blum (14.). Alle anderen TSGler gewannen ihre Gefechte und kamen bis ins Viertelfinale. In



So sehen zufriedene Fechter aus

Foto: Verein

einem vereinsinternen Duell zwischen Max Weise und Alexander Kaltsamis konnte sich der Kadern-euling Kaltsamis mit 15:13 knapp behaupten. Parallel verlor von Laue gegen den späteren Sieger Veltrup aus Krefeld. Veltrup hatte im Halbfinale auch Kaltsamis geschlagen.

Joachim Weise

Reutlinger Fechter beim Nord-Ostsee-Pokal: Weise wird Zweiter

Mit acht Fechtern startete die TSG Reutlingen am 30. September beim Herrendegen-Turnier der Junioren um den Nord-Ostsee-Pokal. Bereits nach der Vorrunde war für Fabio Rempfer (2000) das Turnier mit nur einem Sieg aus sechs Gefechten beendet. In der Zwischenrunde erwischte es auch Finn Schulze (1999) und Louis Röhm (2000). Für die Direktausscheidungen qualifizierten sich Alexander Kaltsamis (2003), Dominik Geckeler (2000), Gerrit von Laue (2001), und Max Weise (2001), wobei die beiden Letzteren sich ein Freilos erkämpften und so in die Runde der letzten 64 einzogen. Geckeler zog mit einem Sieg gegen Westerdorf (FC Krefeld) ebenfalls ins 64er-K.o. ein. Kaltsamis verlor sein Duell gegen Tobias Stage (Blau-Weiss Buchholz). In den Duellen Geckeler gegen Fabio Murru (OFC Bonn) und von Laue gegen Julian Seyd (Heidenheimer SB) hatten die beiden TSGler ebenfalls das Nachsehen.

Der A-Jugendliche Weise erwischte dagegen einen Sahnetag und gewann gegen den drei Jahre älteren Heidenheimer Etienne Folz mit 15:7. Mit einem 15:11 gegen Maximilian Meszaros (Tauberbischofsheim) zog Weise in die nächste Runde ein. Auch der gleichaltrige Leon Gießler (Augsburg) hatte das Nachsehen gegen den Reutlinger und verlor 9:15. Der noch für die TG Schwenningen startende und Reutlinger Gastfechter Athanasios Tsiagkanas schied im 32er-K.o. gegen Niclas Helbig (FC Leipzig) aus.

Mit zwei weiteren knappen 15:14-Siegen im Viertelfinale gegen Helbig und gegen René Jordan vom TSV Bayer Leverkusen im Halbfinale, zog Weise ins Finale ein. Hier verlor der TSGler gegen Louis Bongard (TSV Bayer Leverkusen/5:15) und wurde Zweiter. Eine Topleistung für den jungen Reutlinger Nachwuchsfechter und der Beweis dafür, dass die gute Trainingsarbeit, die Cheftrainer Philipp Pleier mit seinem Team leistet, gute Früchte trägt.

Joachim Weise

52. Adolf-Ermer-Plakette

Bereits zum 52. Mal fand das Turnier um die Adolf-Ermer-Plakette statt. Es ist ein wichtiges Qualifikationsturnier im Saisonkalender, um Punkte für die Kadetten-WM zu sammeln. Traditionell wird das Turnier von der Fechterschaft des TV Cannstatt ausgerichtet.

Neben der praktischen Durchführung des Turniers in der Halle ist auch eine umfangreiche Vorbereitung unabdingbar. Von der Ausschreibung bis zum Finale sind vielfältige Aufgaben zu bewältigen, bei denen jede helfende Hand gebraucht wird – sei es bei der Organisation, dem Turnierprogramm, Auf- und Abbau und der Betreuung der Bahnen und Technik, der Materialkontrolle oder in der Cafeteria.



Spannende Kämpfe in Bad Cannstatt

Foto: Iris Drobny

Auch in diesem Jahr verlief alles reibungslos und in der SCHARRena gab es spannende und emotionale Gefechte zu erleben. Von einigen der A-Jugendfechter im Herrenflorett wird sicher noch zu lesen sein. Als einziger Cannstatter-Fechter ging Leonard Penz an den Start, der zum jüngsten A-Jugend-Jahrgang gehört. Er kämpfte sich durch das starke Feld aus 147 Fechter aus fünf Natio-

nen (Polen, Slowakei, Canada, Niederlande und Deutschland) und den 62. Platz. Den Sieg sicherte sich der Berliner Markus Praus, der im Finale gegen David Liebscher vom OFC Bonn gewann. Den dritten Rang teilten sich Arwen Borowiak (FC Tauberbischofsheim) und Moritz Frohwein (TG Dörnigheim).

Marina Walter/ Miriam Gottschlich

Drei Reutlinger Fechter in Budapest am Start

Die drei Reutlinger Gerrit von Laue, Max Weise und Alexander Kaltsamis gehörten zu den 20 deutschen Fechtern, die sich für das internationale Kadetten-Herrendegenturnier in Budapest vom 22. bis 23. Oktober qualifiziert hatten. Das mit über 280 Teilnehmern stark besetzte Feld versprach Top-Gefechte auf Weltklasseniveau.

Während Kaltsamis in der Runde zu verkrampft war und nicht in das Turnier hineinfand, konnten Weise und von Laue mit einer guten Leistung aufwarten und sich für die Direktausscheidung qualifizieren. Von Laue besiegte im 256er-K.o. souverän Andrey Vино Gradov aus Russland und zog mit seinem Vereinskollegen Weise gleich, der durch ein Freilos direkt in den 128er-K.o. eingezogen war. Die Reutlinger lieferten sich mit ihren Gegnern spannende und sehr enge Gefechte. Am Ende war das Glück aufseiten der Kontrahenten. Weise musste sich mit 14:15-Treffern gegen den Ungarn Zsombor Horvath geschlagen geben und von Laue unterlag mit 13:15 dem Rumänen Daniel Poper. Nichtsdestotrotz stellten die Fechter der TSG Reutlingen unter Beweis, dass sie international mithalten können und in Zukunft noch viel von ihnen zu erwarten ist.

Im Mannschaftswettbewerb trat von Laue für Deutschland 1 zusammen mit Maximilian Käme-reit (Leverkusen), Anton Koval (Leipzig) und Fabio Murru (Bonn) an. Weise und Kaltsamis starteten mit Leon Giesser (Augsburg) und Max Heise (Heidelberg) für das zweite deutsche Team. Deutschland 2 konnte sich ins Achtelfinale kämpfen, wo es verlor und den 15. Platz belegte.

Das erste deutsche Team zog dagegen souverän in das Viertelfinale ein. Allerdings musste die junge Mannschaft gegen Italien 3 ebenfalls eine Niederlage einstecken, weshalb es am Ende nur für Platz sechs reichte.

Beate Hummel

MENSCHEN DES SPORTS

Leidenschaftlicher Fechter und Trainer: Jung wird 80

Es scheint eine Ewigkeit her zu sein, seit Hermann Jung im Jahr 1955 in die Fechtabteilung der Turngemeinde Schwenningen eintrat. Dort übernahm er schon als knapp 19-Jähriger das Amt des Übungsleiters und übte es mit großer Leidenschaft 60 Jahre lang ehrenamtlich aus. Hunderte Kinder erlernten bei ihm, angefeuert durch „Rattatatata“, „Hopphojazack“ und viel Lob, das Fechten. Dabei blieb er den jungen Fechtern stets ein väterlicher Freund, was ihm über Jahre den Beinamen „Papa Hermann“ einbrachte.

Auch Fairness spielte für Hermann Jung immer eine sehr wichtige Rolle. So erhielt er den „Fair-Play-Preis“ der Stadt Villingen-Schwenningen, weil er den Siegtreffer eines Schützlings annullieren ließ, nachdem er bemerkt hatte, dass dessen Material defekt war.



Feierte seinen 80. Geburtstag: Hermann Jung

Foto: privat

Bei so viel Engagement blieben die Erfolge seiner Schützlinge nicht aus: Sechs deutsche Meistertitel und mehr als 20 weitere Medaillen bei Deutschen Meisterschaften sowie weit über 50 Württembergische Meistertitel fielen in seine Zeit als Trainer. Sportliche Höhepunkte erlebte er, als Schwenninger Fechter nach ihrem Wechsel ins Landesleistungszentrum Vizeweltmeister, Europameister und mehrfach Teilnehmer bei internationalen Meisterschaften wurden.

„Nebenbei“ zählte Hermann Jung selbst in allen drei Waffengattungen zu den gefürchteten Gegnern. Er wurde zehnmal Württembergischer Meister und erkämpfte sich im Lauf der Zeit viele Pokale und Medaillen. Nach wie vor besucht er regelmäßig die Trainingsabende und ist auch heute noch ein starker Gegner für die jungen Leistungsfechter. Am 9. November ist Hermann 80 Jahre alt geworden.

Susanne Jung-Kramer

Offizielles Organ des
Deutschen Fechter-Bundes e. V.



Herausgeber:
Deutscher Fechter-Bund e. V.
Am Neuen Lindenhof 2
53117 Bonn
Telefon: (02 28) 98 90 50
Fax: 67 94 30
E-Mail: info@fechten.org
Internet: www.fechten.org

Redaktion:
Andreas Schirmer (verantwortlich)
Schaumainkai 3
60594 Frankfurt/Main
Tel.: (069) 97 69 51 24
E-Mail: schirmer58@googlemail.com

Fachredaktion:
Sven Ressel, Am Neuen Lindenhof 2
53117 Bonn
Tel.: (02 28) 98 90 50, (0 93 41) 8 09 51
E-Mail: s.ressel@fechten.org

Druck: Buch- und Offsetdruckerei Häuser KG, Köln

Verlag: Meyer & Meyer Verlag GmbH
Von-Coels-Straße 390, 52080 Aachen
Tel.: (02 41) 95 81 00
Fax: (02 41) 9 58 10 10
www.dersportverlag.de

Member of the World Sport
Publishers' Association (WSPA)

Schlussredaktion, Satz & Gestaltung: Andreas Mann
Tel.: (02 41) 9 58 10 19, Fax: (02 41) 9 58 10 10
E-Mail: andreas.mann@m-m-sports.com

Titelfoto: © Augusto Bizzi
Kleine Fotos: © Augusto Bizzi

Anzeigen: Jörg Valentin, Tel.: (02339) 9 11 15 55
E-Mail: anzeigen@m-m-sports.com
Anzeigenpreisliste Nr. 8

fecht erscheint 6 x jährlich; der Abopreis beträgt € 20,- inkl. Versand (im Ausland auf Anfrage). Für die Lizenznehmer des DFB ist der Bezugspreis in der Lizenzgebühr enthalten. Abokündigung muss mit einer Frist von drei Monaten vor Ablauf des Kalenderjahres erfolgen. Einzelheft € 4,-

Redaktionsschluss ist ca. vier Wochen vor Erscheinen und wird in der jeweils vorherigen Ausgabe bekannt gegeben. Die Zeitschrift und alle Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Die Verwendung ohne Zustimmung des Verlages ist strafbar – insbesondere Vervielfältigung, Übersetzung, Verfilmung und Einspeicherung in Datensysteme. Gekennzeichnete Berichte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder. Wir behalten uns vor, Manuskripte und Leserbriefe zu kürzen. Die in dieser Zeitschrift erwähnten Übungen und Trainingsprogramme wurden nach bestem Wissen und Gewissen entwickelt und zusammengestellt, jedoch können wir keine Haftung für durch während und/oder nach der Ausübung auftretende Beeinträchtigungen jeder Art nehmen.

ISSN 0720-2229

Nächster Erscheinungstermin: 28. Februar 2018
Verbindlicher Redaktionsschluss für die Ausgabe 1/2018 ist der 27. Januar, für die Ausgabe 2/2018 der 10. März.

Weitere Zeitschriften im Meyer & Meyer Verlag:
Badminton Sport, Betrifft Sport, International Journal of Physical Education, Judo-Magazin, Laufzeit & Condition, Ringen – Das Magazin, Sportjournalist, Ü-Magazin für Übungsleiter, Zeitschrift für sportpädagogische Forschung

Datum	Nat.	Ort	Name	Altersklasse	Waffe	Qu/DFB
Dezember						
01.-03.	ITA	Torino	Grand Prix Trophée Lancia		Florett	GP/QA
01.-03.	HUN	Budapest	Gerevich-Kovacs-Karpati		Herrensäbel	WC/QA
02.-03.	GER	Hamburg	Offene Hamburger Meisterschaften	Aktive	alle Waffen	
02.-03.	GER	Ditzingen	Ditzinger Young Masters	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
02.-03.	LUX	Luxembourg	Challenge Dr. Emile Gretsich		Degen	JWC/JQA
02.-11.	GER	Hessen	Ausbildung C-Trainer Leistungssport			
02.-03.	GER	Chemnitz	Chemnitzer Degenturnier	mehrere Altersklassen	Degen	
02.-03.	GER	Hamburg	Allstar Deutschland Challenge	B-Jugend	Degen	
02.-03.	GER	Eislingen	Cadet Circuit	A-Jugend	Säbel	CC/AJQ
02.-03.	GER	Essen	Essener Degen Cup	mehrere Altersklassen	Degen	
02.-03.	AUT	Moedling	U23 European Circuit		Degen, Florett	
02.-03.	GER	Halle	Cadet Circuit	A-Jugend	Herrenflorett	CC/AJQ
02.-03.	GER	Tauberbischofsheim	Cadet Circuit		Damenflorett	CC/AJQ
02.	GER	Nürnberg	Nürnberger Rauschgoldengel	mehrere Altersklassen	alle Waffen	
02.-03.	GER	Braunschweig	Jugend-Degen-Turnier	mehrere Altersklassen	Degen	
03.	GER	Heidelberg	Golden Wheel	Aktive	Degen, Florett	
04.	GER	Hamm	Turnierreifepfung	alle Altersklassen	Degen	
04.	ITA	Torino	Coupe d'Europe		Herrenflorett	
08.-10.	QAT	Doha	Grand Prix Qatar		Degen	GP
08.	GER	Rostock	Turnierreifepfung	alle Altersklassen	Säbel	
09.	GER	Offenbach	Internationales Junioren Turnier	Junioren	Herrendegen	
09.-10.	GER	Heidelberg	Deutsche Hochschulmeisterschaft	Aktive	alle Waffen	
09.	GER	Rostock	Weihnachts-Turnier	mehrere Altersklassen	Säbel	
09.-10.	GER	Kolkwitz	Lauer mann-Cup	mehrere Altersklassen	Florett	
09.	GER	Dormagen	43. Preis der Chemiestadt	Junioren	Säbel	JWC/JQA
09.-10.	GER	Duisburg	Nikolaus-Turnier	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
09.-10.	FRA	Cabries	Cadet Circuit		Florett	CC/AJQ
09.	TUR	Antalya	Satellite Tournament		Damenflorett	ST
09.-10.	FRA	Grenoble	Cadet Circuit		Degen	CC/AJQ
09.	GER	Rostock	Weihnachtsturnier Rollstuhlfechten	Aktive	Säbel	
12.	GER	Düsseldorf	Turnierreifepfung	alle Altersklassen	Degen, Florett	
13.	GER	Gladbeck	Turnierreifepfung	alle Altersklassen	Degen	
15.-17.	MEX	Cancun	Grand Prix		Säbel	GP
16.	GER	Potsdam	Brandenburgische Florett Meisterschaft	mehrere Altersklassen	Florett	
16.-17.	CUB	Havanna	Word Cup		Damenflorett	JWC
16.	GER	Güstrow	Landesmeisterschaft Mecklenburg-Vorpommern	Aktive	Degen, Florett	
16.-17.	ISR	Ashkelon	Int. Hapoel Games		Herrendegen	ST
16.-17.	GER	München	Luitpold-Cup	mehrere Altersklassen	Säbel	
16.-17.	GER	Backnang	Backnanger Degen	Aktive	alle Waffen	
16.-17.	GER	Tauberbischofsheim	Landesmeisterschaft Baden Nord-Württemberg	Aktive	Florett	
16.-17.	GER	Ingolstadt	Ingolstädter Degen	mehrere Altersklassen	Degen	
16.-17.	GER	Tauberbischofsheim	Landesmeisterschaft Baden Nord-Württemberg	Junioren	Florett	
16.-17.	ESP	Burgos	Ciudad de Burgos		Damendegen	JWC/JQA
16.-17.	GER	Saalfeld	Stadtwerke-Pokal	mehrere Altersklassen	Degen	
16.	GER	Ingolstadt	Turnierreifepfung	alle Altersklassen	Degen, Florett	
16.-17.	GRE	Heraklion	World Cup	Junioren	Herrendegen	JWC/JQA
16.	GER	Güstrow	Landesmeisterschaft Mecklenburg-Vorpommern	A-Jugend	Florett	
16.	GER	Güstrow	Landesmeisterschaft Mecklenburg-Vorpommern	mehrere Altersklassen	Florett	
16.-17.	GER	Bocholt	Maestros Klup Challenge	mehrere Altersklassen	alle Waffen	
16.-17.	GER	Berlin	Berliner B-Jugend Meisterschaft	B-Jugend	Degen, Florett	
17.	GER	Potsdam	Brandenburgische Degen Meisterschaft	mehrere Altersklassen	Degen	
17.	GER	Güstrow	Landesmeisterschaft Mecklenburg-Vorpommern	Junioren	Degen, Florett	
30.	GER	Tauberbischofsheim	Cn-Kampfrichterprüfung Degen	mehrere Altersklassen	Degen	
Januar 2018						
01.	GER	Duisburg	Das Neujahrsduell	Aktive	Degen, HF	
06.-07.	HUN	Budapest	Coupe Herakles		Säbel	JWC/JQA
06.-18.	GER	Lübeck	C-Trainer-Ausbildung			
06.	GER	Saalfeld	Challenge Saalfeld-Mitteldeutsche Meisterschaft	Aktive	Degen	
06.-09.	GER	Tauberbischofsheim	A-B-Trainer-Lizenzverlängerung			
06.	GER	Saalfeld	Wobagcup Schülerdegen	Schüler	Degen	
06.-07.	ITA	Udine	Alpe Adria		Degen, Florett	JWC/JQA
07.	GER	Heidenheim	Turnierreifepfung	alle Altersklassen	Degen, Florett	
07.	GER	Saalfeld	Thüringenpokalturnier	Aktive	alle Waffen	
12.-14.	POL	Katowice	The Artus Court PKQ BP		Damenflorett	WC/QA
13.	GER	Mannheim	Preis der Quadratestadt	Aktive	Damendegen	QB
13.-14.	ITA	Busto Arsizio	U23 European Circuit		Degen	
13.-14.	AUT	Moedling	Cadet Circuit Fredi Grasnek Kadettenturnier		Säbel	CC/AJQ
13.	FRA	Strasbourg	Circuit National		Damensäbel	
13.-14.	HUN	Budapest	U23 European Circuit		Säbel	
13.-14.	GER	Leipzig-Mölkau	Leipziger Schülerturnier	Schüler	Florett	
13.-14.	GER	Berlin	U23 European Circuit Weisser Baer	Aktive	Herrendegen	QB
13.-14.	GER	Lüdenscheid	Trophäe der Sparkasse Lüdenscheid	mehrere Altersklassen	Degen	
13.-14.	SVK	Bratislava	Cadet Circuit		Degen, HF	CC/AJQ
13.	GER	Mannheim	Cn-Kampfrichterprüfung Degen		Degen	
13.-14.	HUN	Budapest	U23 European Circuit Memorial of Gatai		Florett	
13.-14.	SWE	Stockholm	SAF Pokalen		Degen	ST
13.-14.	POL	Poznan	Cadet Circuit		Damenflorett	CC
13.-14.	GER	Lüdenscheid	Trophäe der Sparkasse Lüdenscheid	mehrere Altersklassen	Degen	
13.-14.	GER	Fürth	Fürther Kleeblatt	mehrere Altersklassen	Florett	
14.	GER	Berlin	Kleiner Weißer Bär	Schüler	Florett	
16.	GER	Neunkirchen	Turnierreifepfung	alle Altersklassen	alle Waffen	
16.	GER	Münster	Turnierreifepfung 2	alle Altersklassen	Florett	
19.-21.	CUB	La Havane	Copa Villa		Damendegen	WC
19.-21.	FRA	Paris	Challenge International		Herrenflorett	WC/QA
20.-21.	ESP	Segovia	World Cup		Damensäbel	JWC/
20.	GER	Recklinghausen	Recklinghäuser Schneeballschlacht	Schüler	alle Waffen	
20.-21.	GER	München	Münchener Kindl	A-Jugend	Herrenflorett	AJQN
20.-21.	GER	Backnang	Backnanger Jugend-Degen	A-Jugend	Degen	
20.	GER	Tettang	Montfort FloreTT Pokal	mehrere Altersklassen	Florett	
20.-21.	GER	Neunkirchen	Arno-Anschütz-Gedächtnisturnier	mehrere Altersklassen	Florett	
20.	GER	Künzelsau	Turnierreifepfung	alle Altersklassen	alle Waffen	
20.-21.	GER	Wuppertal	Schwebbahn-pokal	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
20.	GER	Tettang	Turnierreifepfung	alle Altersklassen	Degen, Florett	
20.-21.	GER	Bad Segeberg	Segeberger Winterturnier	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
20.-21.	GER	Leverkusen	Leverkusener Degen-Pokal	mehrere Altersklassen	Degen	
20.-21.	DEN	Copenhagen	Cadet Circuit		Degen	CC
20.-21.	ITA	Pisa	Cadet Circuit		Florett	CC
20.-21.	USA	Phoenix	World Cup		Herrensäbel	JWC
21.	GER	Kenten	Kentener Krokodil	mehrere Altersklassen	Säbel	



allstar goes chic with

MOSIKS

inspired by the beauty and power of fencing

Die neue Echtschmuckkollektion
von Monika Sozanska ab sofort
auch bei uns erhältlich:

www.allstar.de/shop

Klick dich durch und finde das perfekte
Weihnachtsgeschenk für deine Liebsten.

allstar
INTERNATIONAL

Quality since 1964

Abonnieren Sie unseren kostenlosen Newsletter unter www.dersportverlag.de

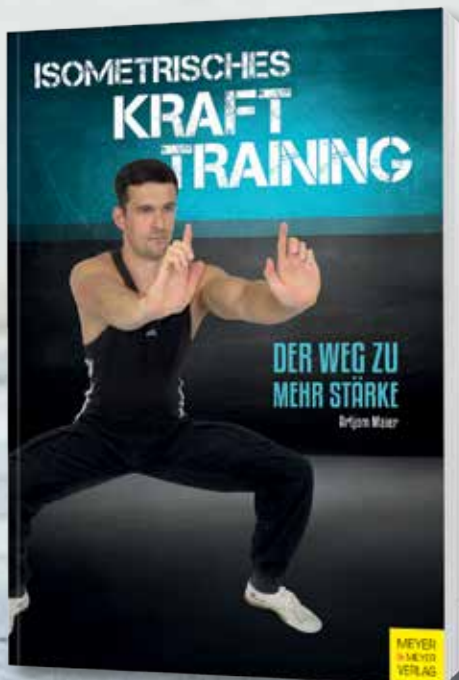
BEWEGUNGSLOS MUSKELN TRAINIEREN

ARTJOM MAIER

ISOMETRISCHES KRAFTTRAINING

DER WEG ZU MEHR STÄRKE

Das isometrische Training ist eine uralte und zu Unrecht fast in Vergessenheit geratene Trainingsmethode, mit der man die Kraft und Kraftausdauer verbessern kann. Hierbei handelt es sich um ein statisches Training, also um ein Training ohne Bewegung. Das Besondere am isometrischen Training ist, dass man dafür keine speziellen Trainingsgeräte braucht. So kann man neben dem Widerstand, den der eigene Körper bietet, auch Wände, Tische oder den Türrahmen zum Trainieren benutzen. Dabei reicht schon eine Übungsabfolge von nur wenigen Minuten, um die Muskulatur zu kräftigen.



176 Seiten

16,5 x 24 cm, in Farbe

Paperback, 146 Fotos, 7 Abb.

ISBN 978-3-8403-7558-3

€ [D] 19,95

Auch als E-Book erhältlich.

**MEYER
& MEYER
VERLAG**

**MEYER & MEYER
Fachverlag GmbH**

Von-Coels-Str. 390
52080 Aachen

Unsere Bücher erhalten Sie online oder bei Ihrem Buchhändler.

Telefon

02 41 - 9 58 10 - 13

Fax

02 41 - 9 58 10 - 10

E-Mail

vertrieb@m-m-sports.com

Webseite

www.dersportverlag.de

Preisänderungen vorbehalten und Preisangaben ohne Gewähr! Foto: © Syda Productions/stock.adobe.com